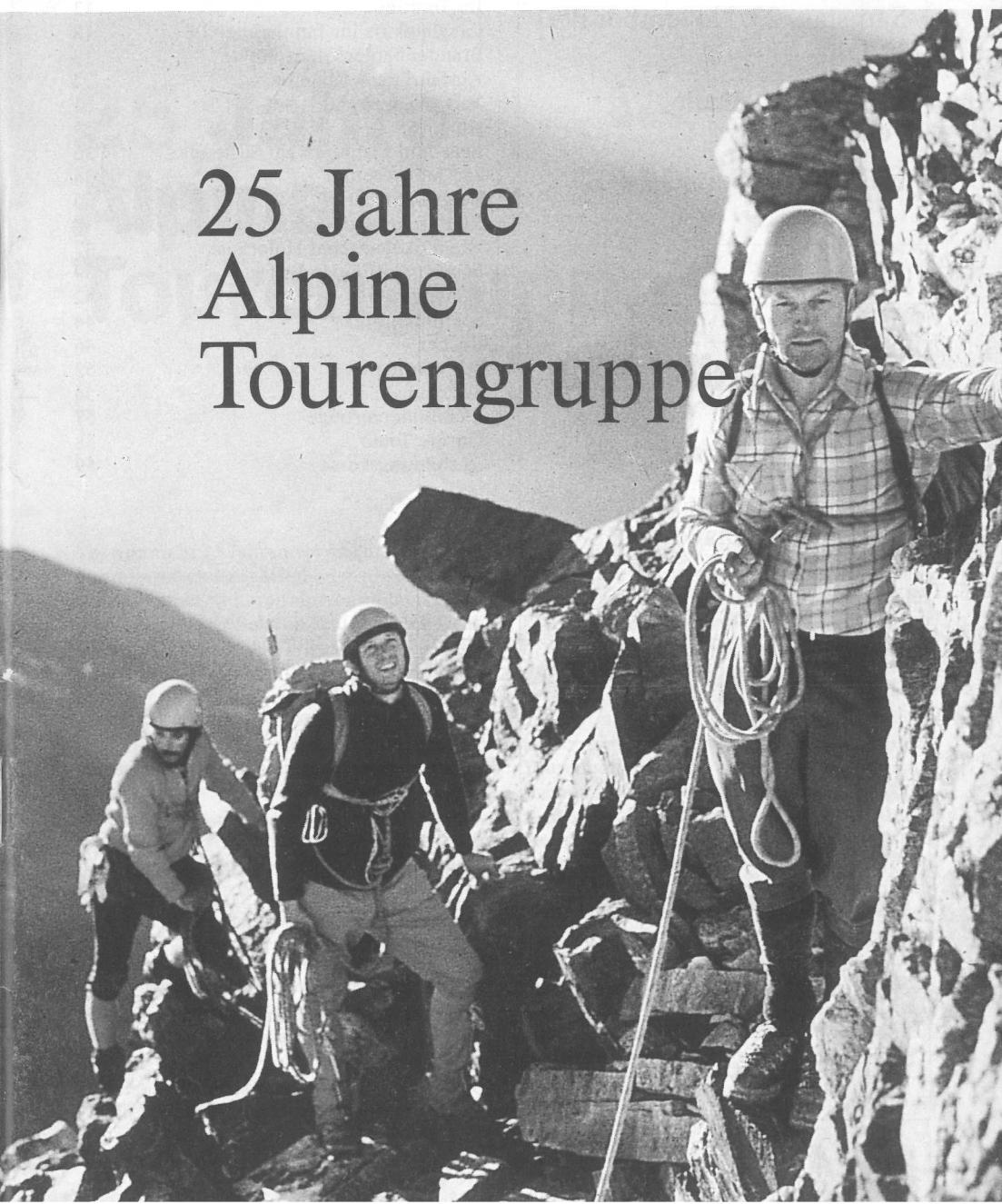


MITTEILUNGSBLATT E 4905 F
Deutscher Alpenverein
Sektion Stuttgart

Nr. 4/1991

25 Jahre Alpine Tourengruppe



Herbstfest

Samstag, 23. November 1991
19 Uhr

Schwabenlandhalle
Fellbach

Näheres ab Seite 39

Alpenball 1992

Samstag, 8. Februar 1992
19 Uhr

Schwabenlandhalle
Fellbach

Näheres ab Seite 29

Achtung!

Lichtbildervorträge
der Sektion Stuttgart
im

Studio der Landesgirokasse
Königstraße 5

Näheres Seite 57

Aus dem Inhalt

Seite

25 Jahre Alpine Tourengruppe	3
Monte Rosa/Wallis	8
Stubauer Alpen	10
Im Trentino	12
Langlaufkurs im Tannheimer Tal	18
Brandenberger Glanzpunkte	19
Ausfahrt nach Chamonix	22
Veranstaltungen	24
Alpenball	29
Fels- und Eistouren am Sustenpaß	36
750 Jahre Stetten	36
Bergweihnacht	36
Klettern in Baden-Württemberg	37
„Kein ökologischer Holocaust“	37
Einladung zum Herbstfest	39
Jubilare 1991	42
Sektion Stuttgart	44
Bücher	46
Wir gratulieren	52
Skischule	56
Lichtbildervorträge	57
Unsere Toten	58
Ausbildungskurse	59

**Titelbild: Alpine Tourengruppe,
Ausfahrt Wallis 1971, Am Hörnligrat**

**Verantwortlicher Herausgeber: Sektion Stuttgart des
DAV, Rotebühlstr. 59 A, Tel. 62 70 04, Fax 6 15 93 87**

**Schriftleiter: Alfred Schmeisser, 7000 Stuttgart 31,
Thaerstraße 28, Telefon 88 18 30**

Anzeigen-Annahme: Geschäftsstelle

**Postgiro Stuttgart Nr. 252 02-703 (BLZ 600 100 70)
Landesgirokasse Nr. 2 077 110 (BLZ 600 501 01)**

**Geschäftsstunden: Dienstag 10-13 Uhr, Mittwoch
und Donnerstag 15-18 Uhr, Freitag 13-16 Uhr**

Postverlagsort Stuttgart.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Die mit Namen oder Signum des Verfassers ge-
zeichneten Beiträge stellen dessen persönliche
Meinung dar.**

**Druck: Buch- und Offsetdruckerei Schwertschlag,
7012 Fellbach, Stettener Str. 4, Tel. (0711) 58 18 65**

25 Jahre Alpine Tourengruppe

Vor nunmehr 25 Jahren verwirklichten unternehmungsfreudige Mitglieder ihre Vorstellung von einer weiteren aktiven alpinen Gruppe innerhalb der Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins, angesiedelt ungefähr zwischen der Wandergruppe und der Bergsteigergruppe. Es sollte eine Abteilung sein, in der sich ein Großteil aller Bergfreunde, Männer wie Frauen jeden Alters, heimisch fühlen können. Angesprochen waren Bergwanderer, Kletterer vorwiegend der weniger extremen Richtung, Eisgeher. Und das Experiment gelang auf Anhieb, konnte so gut gelingen, weil, wie Kaufleute sagen, eine Marktlücke innerhalb der Sektion gefunden und geschlossen wurde. So einfach erscheint das im Nachhinein. Nur, - man muß auch auf die einfachen Dinge zuerst einmal kommen. Dann ist das Richtige zu tun, möglichst schnell, beharrlich, mit Verstand, mit Begeisterung und mit viel viel Einsatz. Deshalb gilt unser besonderer Dank jenen, die vor 25 Jahren den Anfang wagten, auch dem seinerzeitigen Sektionsvorstand und Ausschuß für die fürsorgliche Un-

terstützung von der ersten Stunde an. Eine Idee, ist sie noch so gut und vernünftig, läßt sich nur in die Tat umsetzen, wenn dafür Freunde gewonnen werden können. Das war in der jungen Abteilung sogleich der Fall. Daraum ein weiterer Dank allen, die damals und in all den Jahren kamen, mitgingen, die Alpine Tourengruppe mit Leben erfüllten. Und heute nach 25 Jahren? Ein Blick in die vielen Tourenberichte und in das attraktive Programm macht deutlich, wie jung, wie dynamisch die ins »Alter« gekommene Alpine Tourengruppe auch im Jubiläumsjahr 1991 ist. Deshalb auch ein Dankeschön den Männern und Frauen, die jetzt Verantwortung tragen. Herzlichen Glückwunsch für ein viertel Jahrhundert erfolgreiche Arbeit. Es ist der unbestreitbare Verdienst zahlreicher Bergwanderführer, in zweieinhalb Jahrzehnten eine Menge Mitglieder in und auf die Berge geführt zu haben und heil wieder zurück. Möge es auch in Zukunft so bleiben. Viel Glück!

*Vorstand und Beirat
Sektion Stuttgart DAV*

25 Jahre Alpine Tourengruppe der Sektion Stuttgart im Deutschen Alpenverein

Als Mitglied der alpinen Tourengruppe des DAV Sektion Stuttgart seit der »Ersten Stunde« möchte ich aus meiner Erinnerung und den Aufzeichnungen in meinem Tourenbuch versuchen, eine Rückschau auf die Gründung im Jahre 1966 und auf die Anfänge und die Entwicklung in den ersten zehn Jahren zu geben. Schon mehr als ein Jahr vor der eigentlichen Gründung, also 1965, trafen sich teils neu hinzugekommene AV-Mitglieder, teils aus anderen Sektionen überwechselnde Bergsteiger mit den altbewährten Mitgliedern und Tourenführern Kurt Kehle, Günther Holl und Dieter Seel zum Kennenlernen und zu leichten Kletterübungen Ende Mai 1965 im Edelweißhaus in Kaisers. Da aber damals der Schnee noch meterhoch im Kaiserbachtal und sogar auf dem Dach des Edelweißhauses lag, kam man über einige feuchte Kletter- und Abseilübungen nicht hinaus und der Aufenthalt wurde vorzeitig abgebrochen. Es folgte im gleichen Jahr noch eine Hüttenwanderung in die Palagruppe und eine Sternwanderung zum Württemberger Haus in den Lechtälern, bei denen auch der leider inzwischen verstorbene Walter Paulus dabei war und der bereits damals die Initiative zur Bildung einer etwa zwischen der Bergsteiger- und Wandergruppe gelegenen sogenannten »Hochtourengruppe« ergriff. Jedoch erst im Jahre 1966 – anlässlich einer Ausfahrt in die Brenta, bei der bereits trotz der noch hohen Schneelage Klettersteige und die Besteigung der Cima Tosa gemacht wurden – kam es dann auf der Brentehütte durch Walter Paulus und die Führer Holl und Kehle dazu, daß eine neue Gruppe namens »Hochtourengruppe« ordnungsgemäß ins Leben gerufen wurde. Als Ziel dieser Gruppe erklärte W. Paulus dann in seinem Rundschreiben an alle Mitglieder vom 29.7.66 „Durch öftere Teilnahme bei Führungshochtouren und gelegentlichen Wochenfahrten die Sicherheit in den Bergen wesentlich zu erhöhen und Sie mit den alpinen Hilfsmitteln vertraut zu machen, damit unsere Bergführer leichtere Arbeit haben. Es soll ein Jahresprogramm aufgestellt werden. Wir wollen uns an jedem 2. Mittwoch monatlich im Gasthaus »Römer-

hof« in Stuttgart jeweils um 20 Uhr treffen.“ Auf diesen monatlichen Zusammenkünften – wegen der raschen Zunahme von Mitgliedern mußte die Gaststätte öfters gewechselt werden – planten wir dann unsere Ausfahrten sehr individuell, d.h. jeder fand »seine Gruppe«; der Hochtourenist mit schwerem Rucksack bevorzugte lange und schwierige Aufstiege vorwiegend in der vergletscherten Schweiz, den Dolomitenfreund zog es zu Klettersteigen und Felsklettereien bis zum III. Grad und im Winter kam auch der Tourenläufer zu seinem Recht, nicht zu vergessen diejenigen Bergfreunde, die bereits der Hüttenaufstieg erfreute. Nun wurde allerdings der Name »Hochtourengruppe« von Seiten der Sektionsleitung und der Bergsteigergruppe beanstandet, und nach langen Verhandlungen, die sich bis in das Jahr 1968 hinzogen, wurde dann der Name der neuen Gruppe in »Alpine Tourengruppe« umgeschrieben, denn unsere nun schon recht stattliche Gruppe hatte wirklich niemals die Absicht, den Sestogradisten der Bergsteigergruppe Konkurrenz zu machen. Gerade der Bergsteigergruppe gegenüber besteht bei der Alpinen Tourengruppe ein sehr wesentlicher Unterschied. Naturgemäß ist ja eine Bergsteigergruppe überwiegend eine Männergruppe, während bei uns auch die Frauen, gleich ob jünger oder älter, von Anfang an eine Heimat fanden und voll gleichberechtigt waren. Und gerade auch der Anteil an männlichen Mitgliedern, die schon die 40 überschritten hatten, war verhältnismäßig groß, gehörte doch auch unser »General« Walter Paulus selbst schon zu dieser Gruppe. Diese Zusammensetzung der Gruppe – Frauen und Männer aller Altersstufen – wirkte sich natürlich sehr vorteilhaft auf das Niveau bei den Hütten- und Gruppenabenden aus, in denen Jeder zu Wort kam und ernst genommen wurde, gleich welchen Alters. Auch die Jüngeren fühlten sich wohl bei uns und ganz neu eingetretene AV-Mitglieder waren sehr schnell integriert. Ein Höhepunkt der nicht bergsteigerischen Aktivitäten war und ist auch heute noch das jährlich im Herbst im Albhaus stattfindende »Sauerkrautfest«. In der Küche wurde frisches

Sauerkraut mit fetten Fleischzutaten gegart, Alb-Bauernbrot und Getränke kamen hinzu und zum Schluß erschien dann Maria Schaffert mit ihren unerreichten Kuchen, Torten und Vanillekipferln als Höhepunkt! In der Folgezeit ergab sich nun sehr schnell, daß die Alpine Tourengruppe durch ihre Vielseitigkeit der Angebote und alpinen Möglichkeiten zu einem wahren Sammelbecken der Bergfreunde beiderlei Geschlechts und jeden Alters wurde; die Mitgliederzahl stieg rapide und erreichte schon nach kurzer Zeit eine dreistellige Zahl. Hier möchte ich den Text eines Artikels über die Alpine Tourengruppe zitieren, der im Mitteilungsblatt Nr. 4, Jahrgang 1973 ausgedruckt wurde und in dem es heißt: „Manchen mögen Jungmannschaft und Bergsteigergruppe zu viele Verpflichtungen abverlangen. Deshalb die Alpine Tourengruppe, ein Zusammenschluß von Bergfreunden ohne besondere Pflichten. Mitmachen kann praktisch jedes Sektionsmitglied, angefangen vom Bergwanderer, der sich den Ausfahrten u.U. nur bis zur Hütte anschließt, weiterhin über den Kletterer bis hin zum Eisgeher. Letzteres nicht extrem, und auch die Felstouren enden in der Regel beim IV. Schwierigkeitsgrad. Daraus ergibt sich auch schon das Ziel der Alpinen Tourengruppe: besseres Kennenlernen der einzelnen Mitglieder, um im kleineren Kreis gemeinsame Ausfahrten durchzuführen. Durchschnittlich finden 4-5 pro Jahr statt. Und weil bekanntlich auch die Vorfreude dazu gehört trifft man sich monatlich, um Pläne zu schmieden, oder aber um von erlebten Fahrten zu berichten, Anregungen zu geben, zu fachsimpeln. Der Zulauf zur Alpinen Tourengruppe beweist, daß hier im Angebot der Sektion Stuttgart eine Lücke geschlossen wurde. Wer mehr Kontakt – auch außerhalb des reinen Bergsteigens – erwartet, als es allgemein üblich ist, der sollte sich der Alpinen Tourengruppe anschließen“. In diesem Bericht, der ja nur eine allgemeine Übersicht bringen möchte, können natürlich nicht sämtliche Fahrten aufgeführt werden, die wir in den ersten 10 Jahren durchgeführt haben, dies würde den Rahmen dieses Berichts bei weitem sprengen, zumal auch in den Mitteilungsblättern der Sektion viele unserer Touren schon ausführlich beschrieben wurden. Die heute noch aktiven Mitglieder, die seit Anfang

dabei sind, können sich ja selbst noch gut an diese vielen Touren erinnern und sie tun dies auch oft und gerne. Für die Alpine Tourengruppe haben sich bis heute wohl auch durch die Ausbildung und den Einsatz der geprüften Bergwanderführer und die rapide Verbesserung der alpinen Ausrüstung neue Aspekte und Möglichkeiten ergeben, von denen man vor 25 Jahren nur träumen konnte.

Charlotte Wolny

Wir brauchen Führer

Ein Teil der Geschichte der Alpinen Tourengruppe, die ich die Ehre hatte, einige Jahre zu führen, war das »Führerwesen«. Nicht, weil wir zu viele hatten, sondern, weil wir zuwenig hatten. Wo gingen wir nicht überall hin, welche Ziele waren uns zu hoch? Aber – wen hatten wir, der auch berechtigt war zu führen? Unseren »Niff«, Günter Holl, denn der war Hochtourenführer. Und, aber nur noch selten, Kurt Kehle. Die aber konnten natürlich nicht jeden unserer Wünsche erfüllen. Also haben wir eigenständig Touren zu führen begonnen. Dabei wurden wir auf das juristische Problem der Haftung angesprochen. Auch hier, wie überall – hast Du keine Probleme, frage den Juristen – dann hast Du welche. Also habe ich herumgehört, wie man denn »Führer« werden könnte und welche Arten es gäbe. Ergebnis: Es gibt Berufsbergführer, Hochtourenführer des DAV und sog. Wanderführer des DAV. Während aus vielen Gründen die beiden ersten ausschieden, war letzten Endes auch der Wanderführer ungeeignet, weil seine Qualifikation an der Waldgrenze endete. Auf die »Heidelberglizenz«, wie ich boshaft dies nannte, konnten wir verzichten. An der Waldgrenze wurde es für uns ja erst interessant. Was wir brauchten, gab es leider nicht. Aber – könnte man diese Lücke nicht füllen? Mit diesem Gedanken ging ich nun hausieren. In München fand ich nach erster Skepsis dann bei Ali Siegert für diesen Gedanken offene Ohren und es begann die Planung über den Inhalt der neuen Art von Führern. Es sollten Personen sein, die als selbstständige Bergsteiger Erfahrung hatten und auch den dritten Schwierigkeitsgrad im Klettern beherrschten. Auszubilden wären sie in Führungstechnik, Kartenlesen, erste Hilfe und, und, und. Als Namen schlug ich vor

»Tourenführer«, also »Hoch-« vom alten Führernamen weglassend. Am Ende kam der Name Bergwanderführer heraus. Nachdem dies geklärt war, ging es darum, eine Gruppe von Kameraden - Frauen waren damals noch zurückhaltend - zu finden, die den Null-Lehrgang bestreiten würden. An die 20 aus der Alpinen Tourengruppe fanden sich zusammen, die Sektion leistete finanzielle Unterstützung und der erste Ausbildungsabschnitt wurde in Angriff genommen. Ziel war Chamonix, wo Fels und Eis und alle Geländeformationen zur Verfügung standen. Ali Siegert selbst ließ es sich nicht nehmen, diesen ersten Lehrgang und die weiteren zu leiten. Vom 27. - 30. Mai 1976 plagten wir uns im Gelände herum, um all die Aufgaben lösen zu können, die uns gestellt waren. Im Juni folgte dann der zweite Abschnitt im Allgäu. Ich selbst war dabei leider verhindert. Als Prüfungstermin war die Zeit vom 25. - 28. August vorgesehen. Ich hatte dabei Gelegenheit an einem nachfolgenden Lehrgang bereits ab 22. August teilzunehmen, um gleichen Ausbildungsstand mit den Kameraden zu erreichen. Stützpunkt für Ausbildung und Prüfung war die Jamtalhütte. Die Prüfung selbst bestand aus einem theoretischen Teil und einem praktischen Teil. Der praktische Teil bestand in der Führung einer Gruppe in jeweils unbekanntem Gelände mit vorgegebenem Ziel. Ich z.B. mußte den Abstieg in schwierigem Felsgelände vom Pfann-

knecht führen und den Abstieg durch Seilsicherungen, die ich legen mußte, sichern. Alle bestanden die Prüfung, sie waren ja auch, wie man heute sagen würde, hoch motiviert. Juristische Probleme begleiteten uns weitere Jahre. Es ging um die Frage, was wir dürfen und was wir nicht dürfen. Ich vertrat immer die Meinung, daß ich führen dürfe, was ich kann. Danach habe ich mich gehalten. Nach mehreren Fortbildungslehrgängen, bei denen immer diese Frage diskutiert wurde, wurde das am Ende auch so geklärt. Mit der Einschränkung, daß der jeweilige Ausbildungsleiter der Sektion dem Tourenvorschlag zustimmen muß. So wurde es dann auch gemacht. Wie gut und notwendig es war, diese Lücke im Führerwesen zu schließen, beweist die Tatsache, daß schon mehrere hundert Frauen und Männer bis heute diese Ausbildung durchlaufen haben, und die alpinen Vereine ihr Tourenprogramm zum nicht geringen Teil mit diesen Leuten bestreiten. Für die Sektion Stuttgart ergibt sich die erfreuliche Tatsache, daß bei den vielen, vielen Ausfahrten seitdem noch kein nennenswerter Unfall eingetreten ist. Es möge so bleiben! Ich selbst mußte mich aufs Altenteil zurückziehen, denke gern an vergangene Erlebnisse und wünsche den Jungen, daß sie weiter führen und die Tradition fortsetzen - und alles unfallfrei!

Wilhelm Schneider

OM Mani Padme HUM (tibetanische Gebetsformel)

Wollen Sie die Wahl
Ihrer Ausrüstung den
Göttern überlassen?

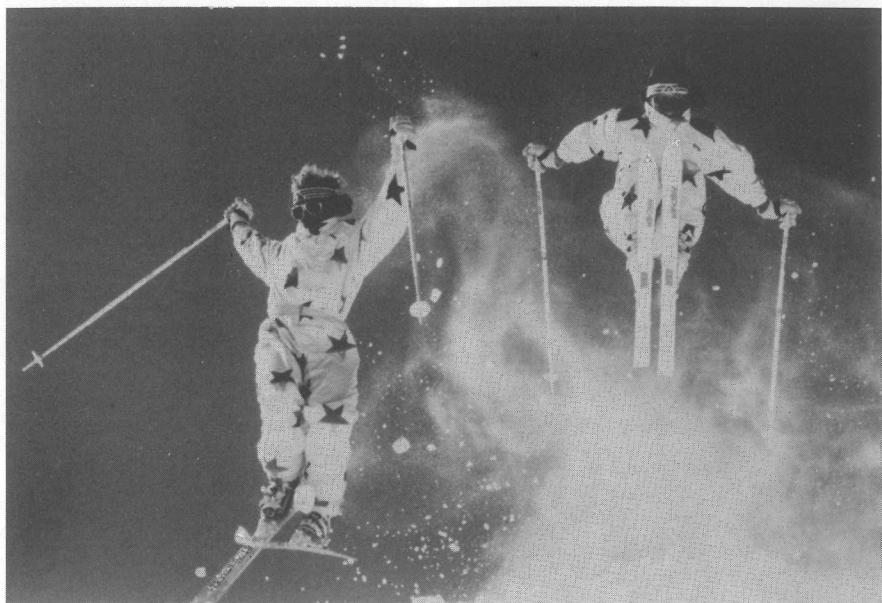


Alpin Sport
BERGLAND

ॐ मणि पद्म हु ॥

Stuttgart · Calwer Passage

Fred Bassler, stadt. gepr. Berg- und Skiläufer · Rotebühlplatz 20 A · 7000 Stuttgart 1 · Tel. 0711/292156



HINEIN IN DEN WINTER

MIT PRODUKTEN DER WELTELITE

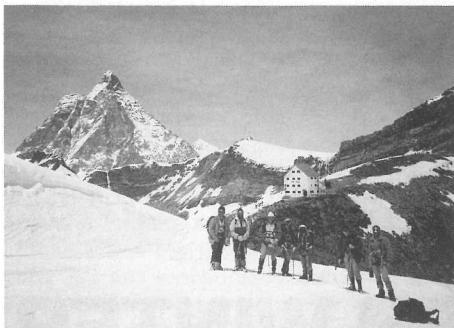
Wir beraten Sie gerne



Bahnhofstraße 19 · 7300 Esslingen · Telefon 38971

Monte Rosa / Wallis – Juli 1991

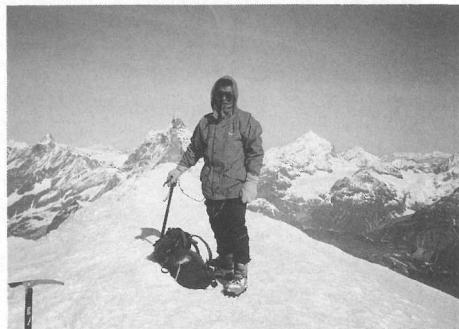
Zehn Teilnehmer der Alpinen Tourengruppe hatten das Glück, an der von Camillus und Heinz geführten Hochtourenwoche im Wallis teilzunehmen. Nach einer vorangegangenen Schlechtwetterperiode auch im Gebirge fuhren wir bei zeitweiligem Regen in der Schweiz und Neuschnee am Großen St.-Bernhard-Paß hinunter ins Aosta-Tal, das uns in voller Blütenpracht und Sonne empfing. Von hier ging es wieder rd. 30 km nordwärts ins Valtournanche bis Corviglia-Breuil, an der Südseite des direkt und steil aufragenden Matterhorns.



Teodulhütte u. Matterhorn Fotos: Doris Mayer

Nun begaben wir uns mit der Bergbahn hinauf bis zur Station Testa Grigia, und weiter zur Teodulhütte, 3317 m. Kälte und eisiger Wind empfingen uns, nur der Gastraum der Hütte spendete ein wenig Wärme. Als Eingeh- und Testtour für diejenigen Teilnehmer, die ihren ersten 4000er angehen wollten, war das Breithorn vorgesehen. Wir starteten früh, noch immer brauste dieser kraftraubende Wind, aber die Schneeverhältnisse waren gut. Für den steilen Gipfelanstieg benötigten wir Steigeisen. Eine phantastische Fernsicht belohnte unsere Mühen. Ganz im Süden der Monviso, dann westwärts die Gebiete Gran Paradiso, Mont Blanc, und Grand Combin, im Norden das Berner Oberland und in Nahaufnahme rundum das Zentrum des Wallis. Ein beeindruckendes Szenario, welches das Herz jedes Bergsteigers immer wieder berührt.

Wie bei jedem abrupten beträchtlichen Hö-



Auf dem Breithorn

henunterschied (innerhalb von zwei Tagen rd. 4000 Höhenmeter) hatten mehrere Teilnehmer Schwierigkeiten mit der Höhenanpassung. So stiegen wir am nächsten Tag wieder hinab ins Tal und wechselten hinüber nach Alagna im Val Sesia. Hier begrüßten uns stolz aufragend die Gipfel des Monte-Rosa-Massives, unser eigentliches Tourenziel. Wer die doch weitgehend vom Tourismus beherrschten Täler auf der Nordseite des Wallis kennt, der ist erstaunt über die relative Ursprünglichkeit der Täler und ihrer Besiedlung auf der Wallis-Südseite. Nach einer Übernachtung im Tal und der Besichtigung einer jahrhunderalte Walser-Siedlung brachte uns die Bahn wieder in eine Höhe von 3260 m, von wo wir nach einer Gletscher-Querung und Anstieg die Refugio Citta di Mantova, 3500 m erreichten, den Ausgangspunkt für die Unternehmungen der nächsten Tage im Monte Rosa. Inzwischen hatten sich die Wetterverhältnisse stabilisiert, Wind und Kälte hatten sich gelegt, Sonne und Fernsicht blieben uns all die Tage treu, ein glücklicher Umstand und Voraussetzung für die vielen großartigen Eindrücke, an die wir uns dankbar erinnern. So konnten wir folgende Gipfel mit einer Höhe zwischen 4167 m und 4563 m besteigen: Vincent-Pyramide, Balmenhorn, Schwarzhorn, Ludwigshöhe, Parrotspitze, Signalkuppe, Zumsteinspitze. Rudi, der uns während der ganzen Zeit als Skitourengeher begleitet hatte, war am Ende un-



Blick vom Lyskamm zur Signalkuppe und Parrotspitze

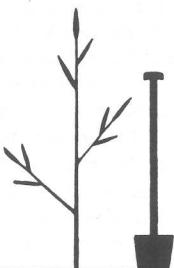
serer Unternehmungen in so guter körperlicher Verfassung, daß er den als schwierig eingestuften Lyskamm, 4538 m im Alleingang über den Ostgrat bestieg. Beeindruckend fanden wir eine Rast auf der höchsten Berghütte Europas, der Rifugio Regina Margarita,



Lyskamm

4559 m. Dieser wuchtige Holzbau beherrscht einen aus dem Eis ragenden Felssporn auf der Signalkuppe. Von der Hütte schweift das Auge auf der einen Seite auf ewigen Firn und Gletschereis, auf der anderen Seite auf senkrecht abfallende Wände, die unten in enge Täler übergehen, begleitet von silbern glitzernden Gebirgsbächen. Viele Eindrücke werden bleibende Erinnerung: Gletscher, Spalten, Steig-eisen, Pickel, Seil, Eisschrauben, Mühe, Schweiß, Sonnenbrand, Freude, Staunen, Dank, umfassendes, überwältigendes Bergpanorama und vieles mehr, aber auch und nicht zuletzt eine immer wieder beglückende Bergkameradschaft. Herzlichen Dank an Camillus und Heinz, die uns diese großartigen Erlebnisse ermöglicht haben.

Doris Mayer



Kennen Sie schon unsere Gärtnerei auf der Uhlandshöhe neben der Sternwarte?

Wir verkaufen Schnittblumen und Topfpflanzen je nach Jahreszeit.

Unsere Binderei richtet Ihnen zu allen Gelegenheiten etwas Besonderes.

Hans Locher, Gärtnerei

Zur Uhlandshöhe 49

Telefon 48 55 87

Mo.-Fr. 7-12 Uhr und 14-17.30 Uhr, Samstag 7-12 Uhr

DAV-TOUR vom 7. – 11.7.91 in den Stubaier Alpen Alpine Tourengruppe

Eis und Felstouren mit Helmut Kühn

1. Tag: 7.7.91

Anreise zur Hildesheimer Hütte (2 899 m)

In Fahrgemeinschaften fuhren wir (4 Frauen und 10 Männer) im »fliegenden Start« über Ulm, Reute, Fernpaß, Innsbruck, die alte Brennerstraße ins Stubaital nach Mutterberg zur Talstation der Gletscherbahn. Nach einer kurzen Mittagspause und Aufnahme der Ausrüstung ging es mit der Gletscherbahn hinauf zur Bergstation auf 2 850 m. Von dort zu Fuß weiter bergan, über das Sommerskigebiet zum Bildstöckljoch (3 144 m), vorbei am Bergrestaurant »Jochdohle« (3 200 m), das unmittelbar am Gletscher steht. Der Schnee war sulzig und erschwerte das Gehen. Bei herrlichem Wetter stiegen wir ab zur Hildesheimer Hütte (2 899 m). Zuerst ging es in südöstlicher Richtung über den Gaißkarferner und dann über Geröll und Fels zur Hütte. Dort hatten wir bei Halbpension unser Standquartier. Die Hütte ist ordentlich geführt, das Essen war sehr gut und überreichlich. Dem Hüttenwirt, Dieter Schastok, für seine Bemühungen nochmals vielen Dank.



Hildesheimer Hütte mit Kitzkogelgruppe

Die Hüttenabende verbrachten wir mit allerlei Unterhaltungsspielen. Wir hatten sehr viel Spaß.



Gipfel Stubaier Wildspitz

Fotos: Walter Hörmann

2. Tag: 8.7.91

Tour zum Zuckerhütl (3 505 m)

Bei unsicherem Wetter und 9° + Außentemperatur verließen wir gegen 7.00 Uhr die Hütte. Der Schnee war einigermaßen begehbar. Nach dem Hüttenabstieg in nordöstlicher Richtung ging es zunächst über einen ca. 50 m hohen Klettersteig an einer nahezu senkrechten Wand zum nördlichen Rand des Pfaffenferner. An einem markanten Geröllvorsprung »schirrten« wir uns ein. In zwei Seilschaften zogen wir hinauf zum Pfaffenjoch (3 212 m) und dann in südöstlicher Richtung zum Pfaffensattel (3 332 m). Dort stiegen wir ein in den Ost-Gipfelgrat. Die letzten 150 Höhenmeter sind sehr steil, zum Teil bis zu 60° . Bei den letzten 50 Metern legte Helmut ein Fixseil ein, so daß wir alle den Gipfel problemlos erreichten. Das Wetter und die Sicht wurden besser. Alle waren stolz, diesen markanten Gipfel erreicht zu haben.



Stubai Zuckerhütl

Nach einer ausgiebigen Rast und den obligatorischen Photos ging es auf dem gleichen Weg wieder zurück zur Hütte, wo wir gegen 16.00 Uhr wohlbehalten ankamen. Das war auch höchste Zeit, denn es fing an zu regnen.

3. Tag: 9.7.91

Stubai Wildspitze (3 340 m)

Bei schönem und vielversprechendem Wetter marschierten wir gegen 8.00 Uhr von der Hütte ab übers Bildstöckljoch (3 144 m), dem Südostgrat entgegen.



Stubai Wildspitze

Dort ging es zum Teil in luftiger Klettere (I/II) dem Gipfel entgegen, den wir gegen 11.30 Uhr erreichten. Beim Abstieg führte uns Helmut manchmal hinauf auf den Grat mit herrlichem Tiefblick auf das Sommerskigebiet. Im Anschluß daran wollten wir auch noch die Schaufel Spitze (3 333 m) besteigen. Aufkommendes Schlechtwetter und Nebel hielten uns davon ab. Nach einer ausgiebigen Rast am Restaurant »Jochdohle« machten wir uns wieder auf den Rückweg zur Hütte, wo wir gegen 16.30 Uhr ankamen.

4. Tag: 10.7.91

Rund um den Geißkogel (3 129 m)

Abmarsch von der Hütte gegen 8.30 Uhr bei herrlichem Wetter in Richtung Gamsplatzl, das unterhalb des Gipfelmassivs liegt. Dazu mußte zunächst der ca. 300 Meter tiefe Taleinschnitt östlich der Hütte durchschritten werden. Über den Gletscherbach des Pfaffenferner führte ein ca. 20 cm breiter Holzsteg, der nicht sehr vertrauenserweckend aussah, zumal er leicht bergan führte. Er wurde ohne Schwierigkeiten überwunden. Am Gamsplatzl (3 019 m) machten wir Rast. Ein Gipfelanstieg über den Nordgrat (III) war mit der Gruppe nicht möglich, obwohl die Lockung bei einigen Teilnehmern vorhanden war. Ein Teil der Gruppe wollte den leichteren Anstieg an der Südseite nehmen; der andere Teil entschied sich zum Rückweg auf der Anmarschroute. Zum Südeinstieg mußten wir zunächst über steile Schneefelder in Richtung Siegerland-Hütte absteigen. Etwa 100 Meter über dem Triebenkarsee (2 695 m) querten wir über unwegsames und steiles Gelände in westlicher Richtung auf der Suche nach dem Einstieg. Es gab keinerlei Markierungshinweise bis kurz vor der Einstiegsscharte. Die Scharte war voll Schnee und vom Steinschlag gefährdet. Auch wegen der bereits fortgeschrittenen Tageszeit verzichteten wir auf einen Gipfelanstieg unter diesen fragwürdigen Bedingungen. Nach einer kurzen Beratung entschieden wir uns für den Abstieg nach Süden ins Windachklamml. Von dort ging es bequem den Bachlauf entlang zum Hüttenaufstieg. Gegen 14.30 Uhr gingen wir nach einer kurzen Rast, die 800 Meter Hüttenaufstieg an, die wir um 17.00 Uhr hinter uns hatten. Die Anderen erwarteten uns schon mit »Erfrischungsgetränken«, die wir auch dringend nötig hatten.

5. Tag: 11.07.91

Schußgrubenkogel (3 211 m) und Heimfahrt

Gegen 8.30 Uhr verabschiedeten wir uns beim Hüttenwirt und zogen mit vollem Rucksackgewicht wieder in Richtung Gletscherbahn über's Bildstöckljoch. Der Schußgrubenkogel, der am Weg liegt, sollte noch einen schönen Abschluß bilden. Am östlichen Ausläufer des Gipfelmassivs auf ca. 3 100 m, machten wir ein Rucksackdepot. In leichter Block und Plattenklettere ging es dem Grat entlang zum Gipfel,

den wir gegen 11.30 Uhr erreichten. Wir hatten eine sehr schöne Sicht bis weit hinein in die Ötztaler-, Pitztaler- und Südtiroler-Bergwelt.



Schußgrubernkogel

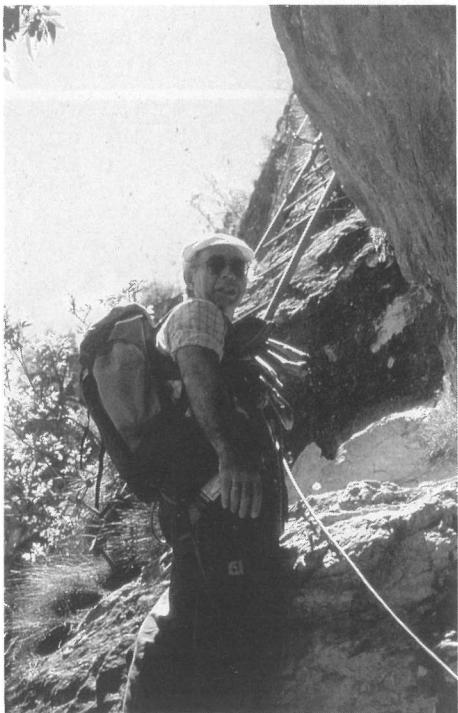
Nach einer ausgiebigen Gipfelrast ging es zurück zu den Rucksäcken und hinauf zum Restaurant »Jochdohle« (3200 m), wo reger Betrieb herrschte. Das Sommerskigebiet war gut besucht. Wir nahmen noch eine kleine Erfrischung und stiegen dann ab zur Gletscherbahn, die uns sicher zur Talstation brachte. In der dortigen Gaststätte gönnten wir uns ein ausgiebiges Mittagessen und fuhren dann nach Hause. Vielen Dank an Helmut Kühn, der uns wieder einmal einige herrliche Touren sicher und überzeugend geführt hat. Der Berichterstatter bedankt sich bei den Teilnehmern für die gute Kameradschaft und das angenehme Miteinander.

Walter Hörmann

Im Trentino Klettersteige zwischen Gardasee und Trient

mit der AT vom 8.6.- 16.6.1991

Die Ausschreibung von Heinz verhieß Klettersteige für jeden Geschmack. Entsprechend waren unsere Erwartungen. Treffpunkt aller Unternehmungen war das Hotel GARDEN in Arco, 4 km nördlich vom Gardasee gelegen. Hier waren wir gut untergebracht. Gerd und Luise hatten auf dem benachbarten Campingplatz mit ihrem Wohnmobil schon einen schattigen Stellplatz bezogen. Die Aussicht von der Hotelterrasse auf die nahegelegene Westflanke des Arco-Felsen mit Kletterführern und dem Colodri-Klettersteig beflogelte die Phantasie für die noch vor uns liegenden Tage. Unsere erste Unternehmung am Sonntag führte uns auf den Hausberg von Riva, zur Via dell' Amicizia, jenen Klettersteig der so spektakulär über der Stadt emporsteigt. Am Stadtrand von Riva beginnt der Zustieg durch Waldgelände zum eigentlichen Beginn des Steigs über dem Wald im Schrofengelände auf 640 m Höhe. Hier beginnen die ersten Versicherungen im Gelände, der gut bezeichnete Weg



Am Einstieg zur zweiten Leiter
Fotos: Walter Rumig

führt weiter bis zu einer ersten 40-Meter-Leiter, die auf halber Höhe eine Plattform hat um »Atembeschwerden« wieder auszugleichen und neue Kraft zu tanken für den restlichen Leiteraufgang. Eine zweite Leiter folgt wenig später, nicht mehr ganz senkrecht, nicht mehr so ausgesetzt wie erstere, überwindet sie mit 136 Sprossen fast 50 m Höhenunterschied. Ist dieser Kraftakt überwunden, gibt es wieder Zeit für Ausschau halten auf südliche Vegetation und begeisternde Sicht auf den Gardasee mit Seglern, Surfern und Passagierbooten die ganz klein und hurtig ihre Bahn über den See ziehen. Im Schrängelande auf 1250 m Höhe, auf einem markanten Felsturm erreicht der Klettersteig sein Ende. Der Ausblick auf Riva und Umgebung belohnt die Mühe eines sommerlichen Aufstiegs. Da das Wetter vielversprechend blieb, entschließen wir uns am 2. Tag für den Fausto Susatti, den zweiten über Riva beginnenden Klettersteig. Die Sonne begleitet uns beim Anstieg schon kräftig (10 Uhr) durch Büsche und Kleingewächs am Fuß des Cima Capi. Auf einer kleinen Anhöhe wird auch der Blick in das Ledrotal freigegeben. Weiter geht's zum Grat; erste Führungsseile tauchen auf und Reste alter Kriegsstellungen liegen am Weg. Der »leichte« Steig wird zur anregenden Kraxelei. Der Tiefblick auf den See erweitert sich mehr und mehr, wir blicken südlich auf das Dorf Pregasina, das in 532 m Höhe wie ein Adlernest daliegt und wie wir den bestmöglichen Ausblick auf den blauen Gardasee hat. Wir erreichen den Gipfel des Cima Capi mit 967 m und genießen den schönen Tag mit einer ausgiebigen Gipfelrast bevor wir uns wieder dem Abstieg zuwenden.



Am Cima Capi bei der Gipfelrast

Nun waren wir schon etwas eingebütt und konnten uns um eine Stufe steigern, d.h. einem Klettersteig der Marke »schwierig« zuwenden. Dazu auserkoren wurde der »Sentiero attrezzato Pero Degasperi« in der Ostwand des Palone; Hausberg von Trient. Schon die Anfahrt auf den Berg über eine serpentinenreiche Bergstraße, durch bewaldete Nordhänge des Bondone-Massivs braucht Zeit; entschädigt aber auch durch die zunehmende Höhenaussicht nach Norden in das Etschtal. Vorbei an Wochenendhäusern, Hotels und jede Menge Liftanlagen für den Wintersport hat man nach einer Stunde den Parkplatz bei der Baita Montesei auf 1480 m erreicht (Arco - 911 m ü.d.M.). Von hier gehts dann auf Schusters Rappen über einen Wiesensattel quer durch die steilen Osthänge des Massivs, mal eben, mal fallend, über Wiesen mit einer wunderbaren Flora von Bergblumen aller Art, bis unter die gewaltige Wand des Cornetto di Mugon (1931 m) in ca. 1,5 Stunden. Unterwegs gibt es packende Tiefblicke in das breite Etschtal und auf Trient. Wir sind am Einstieg. Hier stärken wir uns nach dem langen aber interessanten Zustieg. Gleich am Einstieg geht es hoch und steil links hinaus auf ein Felsband bis zu einem Latschensattel. Ab hier lässt sich schon der weitere Verlauf der Route gut verfolgen. Zunächst über gestufte Felsen ansteigend nimmt die Steilheit zu. Für Kletterer eine anregende Sache im griffigen Fels, da gesichert am Fixseil, für andere mehr kräftezehrend durch zuviel »Armzug«. Durch eine glatte Verschneidung kommt man zur eigentlich Schlüsselstelle des Steigs, ein kleiner Überhang. Hatte man bisher zuviel Kraft verbraucht so war dieser Felsenbauch nur mit Mühe zu bezwingen. Das Drahtseil verschwindet nach oben und gibt Sicherheit, ansonsten hilft nur der Bizeps. Nach dem Überhang folgt gleich eine senkrechte Verschneidung und eine ausgesetzte Querung führt zu einem Mini-Leiterle, dessen Überwindung dann auch im Blick nach oben das Ende der Kletterei anzeigt. Wenig später steht man am Grat auf 1910 m Höhe und hat wieder freien Ausblick nach allen Richtungen. Bei klarer Sicht schweift der Blick nach Norden zum Brenta-Massiv und zum schneedeckten Adamello. Hier in den Latschen, eine halbe Stunde unter dem Gipfel des Palone, ist die

1,5stündige Kletterei zu Ende. Nachdem das Kletterzeug verstaut ist, der Durst gestillt und alle einverstanden sind gehen wir die halbe Stunde bis zum Gipfel des Palone auf 2 090 m. In der Umgebung von Gipfelstation, militärischen Anlagen und geschlossenem Gipfelrestaurant machen wir unsere verdiente »Mitagspause«; bevor wir uns wieder über zum Teil noch mit Schnee bedeckten Skipisten, auf den gerade abwärts führenden Rückweg zum Parkplatz machen.



Eine ausgesetzte Querung am Pro Degasperi

Bisher hatten wir Glück mit dem Wetter bei unseren Touren und das sollte auch so bleiben. Beim abendlichen Pläneschmieden für den nächsten Tag stellte sich heraus, daß der ins Auge gefaßte Klettersteig zu schwierig war für ein »Gruppenerlebnis«. Da etliche Teilnehmer ihre Räder mitgebracht hatten teilte sich die Gruppe in Kletterer und Radtourfahrer. So kam jeder auf seine Kosten. Da der Berichterstatter bei den Radlern mitmachte kann für diesen Tag auch nur darüber berichtet werden. Soviel sei vorweggenommen: die Kletterer alten sich schon am Swimmingpool als die Radler heimkehrten. Heinz, Herbert, Helmut und Gerd entschieden sich für den »Rino Pissetta« einen »sehr schwierigen« Klettersteig in der Nähe von Arco. Wie gesagt, nur etwas für Kletterer da dieser Steig eine ehemalige Kletterroute (5+) war in die ein Fixseil eingearbeitet wurde. Nun also fuhren wir los. Das Sarca-Tal nordwärts bis Sarche, dann links ab und die stark befahrene aber landschaftlich schöne Strecke aufwärts durch kurze dunkle Tunnels, vorbei am Lago Ponte Pia, hinunter bis Tione. Wir passierten Straßenbaustellen und wurden eingestaubt von überholenden

Baufahrzeugen. Ab Tione gings wieder südlich; das Tal weitete sich, die Sonne stieg höher und immer im kühlenden aber mühsamen Gegenwind strampelten wir die 26 km bis Storo. Hier gönnten wir uns was bevor wir uns aufmachten die letzte Paßfahrt des Tages mit 7% Steigung unter die Pedale zu nehmen. Bald darauf ist dann der »Höhepunkt« des Tages der Passo Ampola auf 747 m Höhe geschafft. Von nun an gings bergab hinein in das Ledro-Tal. An der Strecke lag der Lago di Ledro, einer der vielen Zeugen aus der Gletscherzeit in diesem Gebiet. Am Seeufer machten wir eine Trinkpause und genossen die Aussicht auf den See und die bewaldeten Uferregionen. Nach Riva waren es nur noch wenige Kilometer, die hatten es aber in sich. Noch im Ledrotal begann ein Tunnelsystem das nach Norden durch den Berg getrieben wurde um die Seeuferstraße und die City von Riva zu entlasten. Zuerst durch einen 3,4 km langen kerzengeraden Tunnel, nur spärlich beleuchtet und kalt, waren wir Zweiradfahrer dem Inferno der Vierradfahrer ausgeliefert.



Am Passo Ampola

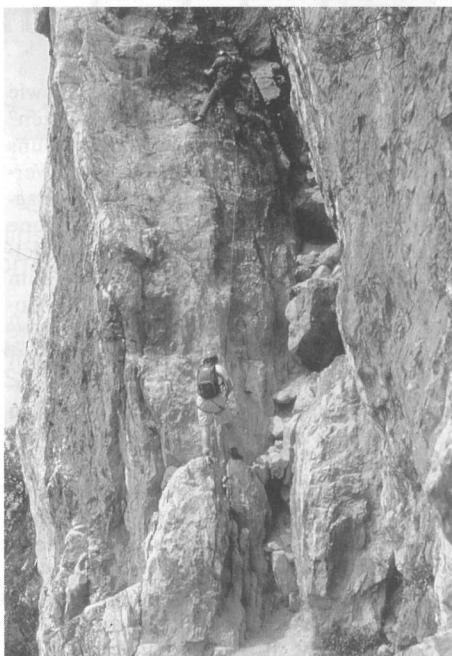
Sie überholten uns und hupten zur Sicherheit als sie uns ausmachten und brausten mit wenig Abstand an uns vorbei, dazu eine jaulende Entlüftungsanlage. Wir hielten durch bis zum Tunnelausgang; blauer Himmel und die Aussicht auf den See ließen uns wieder freier atmen. Der 2. Tunnel mit 1,4 km Länge schloß sich nach wenigen Metern an. Im Norden von Riva in Halbhöhenlage entließ uns der Berg in einen sonnigen Nachmittag. Nun schnell hinunter bis zur Verbindungsstraße Riva - Arco und zurück im Feierabendverkehr nach Arco. Ein kühles Bier im Hotelgarten beschließt diesen anstrengend herrlichen Radlertag.

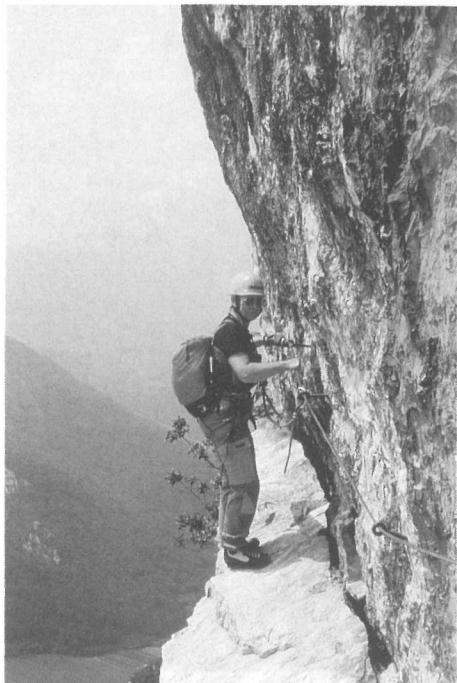
Laut Programm gab es noch viele interessante Klettersteige zu erklimmen. Einer davon war der Monte Albano; benannt nach dem Berg auf den er mündet, über dem Städtchen Mori (204 m) im Etschatal. Wie der Rino Pisetta gehört er zur gehobenen Klasse »sehr schwierig«. Gemeinsam fuhren wir nach Mori. Dort zuerst hinauf zur weithin sichtbaren Wallfahrtskirche »Madonna di Monte Albano« (306 m). Hier bietet sich ein Rundblick in die Etschniederung, ins Tal des Rio Cameras und auf Brentonico am Nordhang des Monte Baldo. Die Kirche stammt aus dem Jahre 1567. Ganz in der Nähe noch Ruinen eines Schlosses, das die Herren von Albano im 11. Jh. errichteten und das 1439 von den Venezianern zerstört wurde. Dort befand sich auch ein Rastplatz für »Aussteiger« und »Einstieger« in den nahebei beginnenden Klettersteig. Der begann auch beim Einstieg schon als Hindernis in Form eines Steinquaders der bestiegen und umstiegen werden mußte um das Fixseil zu erreichen. Es gab ausgesetzte Passagen zu bewältigen; einen Quergang zu bezwingen und anschließend einen senkrechten 60 m-Kamin mit Hilfe von willkürlich gesetzten Einstritten zu überwinden. Die Traverse »Traversata degli Angeli« leitete uns dann zur großen Terrasse im Mittelteil der Wand. Winzige Tritte führten hinüber; die Konzentration darauf lenkte von dem Tiefblick ab. Danach war Ausatmen erlaubt. Über eine bewachsene Terrasse kamen wir zu ihrem Rand, um ein exponiertes Eck herum zum Einstieg der zweiten anstrengenden 60 m-Vertikalen, deren Ende dann auch den Ausstieg auf 560 m Höhe bedeutete. Der Steig hatte uns geschafft. Die Bächlein flossen und die Sonne stand hoch. Ein schattiges Plätzchen wurde gefunden um alle körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Für den Rückweg nahmen wir den kürzeren und interessanteren »Rientro attrezzato«. Er verlief östlich vom Klettersteig im Bereich der Wandausläufer und bot nochmals ein kurzes Klettersteig-Erlebnis von ca. einer Stunde bis zum Rastplatz hinter der Wallfahrtskirche.

*Einstieg zum zweiten 60-Meterkamin
im Mori-Steig*



Am Einstieg zum Mori-Klettersteig





Auf der »Engelstraverse« im Mori-Steig

Nachdem dieser Tag gewürdigt war hieß es wie schon vorher auch: Was machen wir morgen? Die Mehrheit war für Ruhetag. Drei von uns machten einen Ausflug mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Riva; weiter mit dem Tragflügelboot über den See nach Torbole, Limone und Malcesine. Manfred und Hannelore radelten, Gerd und Heinz machten nochmals im Schnellgang den Mori-Steig, Herbert den Colodri-Steig nach dem Frühstück und gesellte sich dann per Auto zu den Ausflüglern. Somit war der Nachmittag flexibel für einen Bummel durch Limone und Malcesine und zum Abendessen war man wieder rechtzeitig im Hotel.

Den Abschluss dieser abwechslungsreichen Woche bildete der Gerardo Segà, eine Ferrata ohne Gipfel und fast ohne Aussicht. Eingebettet in eine hügelige Landschaft im Osten des Monte-Baldo-Hauptkammes vermittelte er einen schönen Anstieg aus dem Mühlental zu den Wiesenhangen unter dem Monte Cola.

Ausgangspunkt war das Kirchlein Madonna delle Neve auf 1082 m Höhe. Der Weg führte hinab zum Avianabach, vorbei am Preafessa-Wasserfall talauswärts bis zum Einstieg. Dichter Buschwald ließ keinerlei Aussicht zu. Nun tat sich eine Schlucht auf mit riesigem Überhang und wildromantischer Felsengliederung. Als erstes kam eine Querung der steinschlaggefährdeten Felswand nach einer 10 m-Eisenleiter als Auftakt durch die Südostflanke des Coalaz. Abwechslungsreich ging es über Steilaufschwünge, Rinnen und Felsbänder. Im oberen Teil der Route wurde es ausgesetzter; gut versichert eine 20 m-Wand mit Haken und Klammern, endete der Steig auf einer bewachsenen Kuppe in 1100 m Höhe. Hier war dann der Blick frei auf den Monte Baldo und in das Mühlental. Der Rückweg nach Madonna delle Neve auf dem Fahrweg führte durch blumenreiche Wiesen leicht bergab bis zum Rifugio Monte Baldo, Einkehrstation vor der Heimfahrt.



Am Einstieg zum Gerardo Segà

Teilnehmer waren: Heinz Stubenböck als Organisator und Leiter, Renate Bernhardt, Hannelore und Manfred Koch, Helmut Schick, Herbert Schrödi, Walter Rumig, Luise und Gerd Unglaub. Das Wetter war uns hold, die Kondition ausreichend und alle kamen wir gesund wieder nach Hause. Bei Heinz bedanken wir uns für eine gut vorbereitete und durchgeführte Woche in einer abwechslungsreichen Landschaft um den Gardasee.

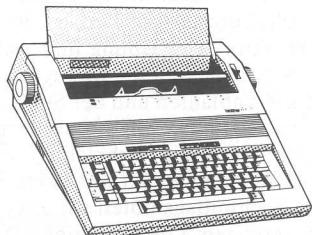
Walter Rumig

**Ihre Bekannten wollten doch
vor dem nächsten Urlaub
Mitglied werden!**

Werben Sie für unsere Sektion

Für jedes neue Mitglied (über 18 Jahre) erhalten Sie als Dankeschön eine AV-Karte.

brother
Die Zukunft heute



OLYMPIA

Produktprogramm

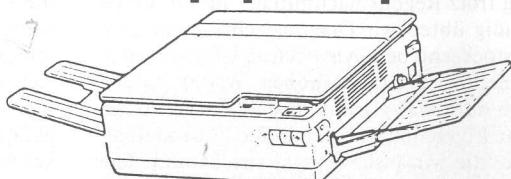
Hund Büromöbel

Inhaber: W. Eisenhardt

Otto Hess



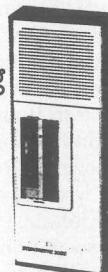
Normalpapierkopierer



Philips Büro- und
Informationssysteme

MULTI DATA
GENERAL
Kassen-Systeme

Grundig
Diktier-System



Heusteigstraße 104
7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 60 69 03

Langlaufkurs im Tannheimer Tal vom 7.1. – 13.1.91

Sonntag war Anreisetag im Tannheimer Tal. Alle Kursteilnehmer, insgesamt waren wir zu siebt, trafen sich Sonntagabend. Camillus als Organisator des Langlaufkurses machte uns ein bißchen damit vertraut, was uns in den nächsten Tagen erwarten wird. Auf Langlaufskiern waren wir zwar schon alle gestanden, aber noch nicht unter fachmännischer Anleitung. Aus diesem Grund waren wir alle gespannt auf den ersten Tag. Am Montag morgen beim Frühstück lernten wir unseren Skilehrer, von allen genannt Fuchs, kennen. Zu unserem großen Bedauern regnete es und unserer erster Tag schien eine sehr feuchte Angelegenheit zu werden. Nichtsdestotrotz ging es auf die Loipe nach Nesselwängle, die gut überschaubar ist und auf der uns Fuchs gut beobachten konnte. Zum Warmwerden und Einlaufen sollte jeder so fahren, wie er es gewohnt war. Fuchs gab kurze Einweisungen zum Diagonalschritt und Doppelstockfahren. Am Mittag waren wir alle stark durchnäßt. Kleidung und Schuhe wurden auf die erste harte Bewährungsprobe gestellt. Beim Mittagessen erwachten unsere Lebensgeister wieder und es ging trotz Regens nachmittags auf die Loipe. Fleißig übten wir Diagonalschritt und Doppelstockschieben. Am nächsten Tag war zu jedem Manns Freude schönes Wetter. Gleich nach dem Warmlaufen machte Fuchs von jedem Einzelnen auf der Loipe Videoaufnahmen, die wir anschließend anschauten. Jede Aufnahme wurde kommentiert, Verbesserungsvorschläge zu den einzelnen Bewegungsabläufen gemacht, Fehler korrigiert. Fragen über Fragen tauchten auf: wann kommt der Stockeinsatz? Wieweit nach hinten sollen die Arme gehen? Stimmt der Rhythmus von Bein und Arm? Ist der Bewegungsablauf harmonisch? Wir übten weiter Diagonalschritt, Doppelstockschieben mit und ohne Zwischenschritt. Der dritte Tag war schön, aber föhnig. Um das bisher Gelernte auf einer ungewohnten Strecke zu üben, ging es von Tannheim zum Vilsalpsee, auf einer reizvollen, hügeligen Loipe durch Wald und Wiesen. Es war sehr mild und wir hatten eine herrliche Bergkulisse um den Vilsalpsee. Am Vilsalpsee drehten wir unsere Übungsrunden auf der

Loipe und versuchten die Anweisungen von Fuchs umzusetzen. An diesem Tag probierte ich die "Chemical"-Ski von Bernhard aus. Im Vergleich zu meinen durchgängig geschuppten Ski war das ein Unterschied wie Tag und Nacht. Ich bin wesentlich besser und mit weniger Kraftaufwand vorangekommen. Auf unserem Rückweg erklärte uns Fuchs, wie wir uns auf Gefällstrecken verhalten sollen, um heil und ohne Sturz unten anzukommen. Der vierte Tag war ebenfalls mild und föhnig. Wir blieben im Tannheimer Tal. Vormittags probierten wir die verschiedenen Varianten von Skating auf ebener Strecke aus: Diagonalskating, 1:1, 2:1. Zu Anfang war es anstrengend, aber wenn man nach einiger Zeit den Bogen heraushatte, machte es Spaß. Nachmittags war Alpin fahren auf Langlaufskiern angesagt. In der Nähe vom Babylift gings ans Üben: den Hang hinaufsteigen, im Pflug hinunterfahren, Bogen üben, Kurven mit Stockeinsatz fahren und sogar Telemark-Skifahren. Am fünften Tag gingen wir nach Nesselwängle, um Stilübungen auf der Loipe zu machen. Fuchs machte von uns wieder Videoaufnahmen, so daß jeder die Gelegenheit hatte, auf dem Videogerät seine individuellen Fortschritte zu beobachten und mit Fuchs durchzusprechen, wie man sich verbessern kann. Viel Übung und Ausdauer sind notwendig, damit die Bewegungsabläufe koordiniert ablaufen und der Stil besser wird. Der vorletzte Tag zeigte sich leicht regnerisch. Den Vormittag verbrachten wir mit Stil- und Hangübungen auf der Loipe in Nesselwängle. Nachmittags übten wir auf einer ziemlich vereisten Loipe Skating. Die große Überraschung brachte der Sonntag, unser letzter Tag. Es fiel soviel Schnee, daß wir Tiefschnee fahren konnten. Unsere Route ging von Tannheim nach Schattwald. Teilweise mußten wir uns durch den Schnee kämpfen, da es noch keine Loipenspur gab. Das war ein ganz anderes Fahrgefühl als in den vorherigen Tagen auf einer eingefahrenen Spur. Für mich war es eine schöne und lehrreiche Woche, da Fuchs auf individuelle Bedürfnisse eingegangen ist und jeder von seinem Kenntnisstand aus aufbauen konnte. Fuchs hat uns auf eine sehr professionelle Art, die Lehrin-

halte übermittelt. Hilfreich waren auch die theoretischen Erläuterungen von Fuchs über Material und Ausrüstung, die Benutzung der einzelnen Wachsarten bei unterschiedlichem Schnee, Reinigung der Skier usw. Abends haben wir, dank Camillus seiner guten Auswahl

der Lokale, den Tag beim gemütlichen Beisammensein gut ausklingen lassen können. Eindrucksvoller Höhepunkt war das Restaurant "...liebes Rot-Flüh" in Haldensee mit seiner Via Mala und den Blitz und Donnerschlägen.

Renate Böhler

Brandenberger Glanzpunkte

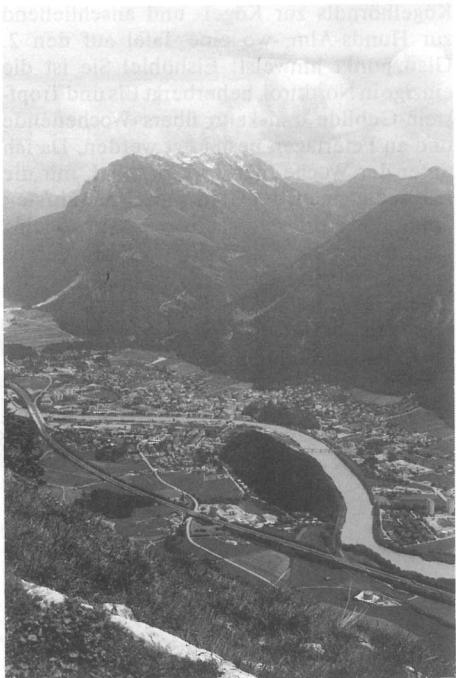
Wer im Juni eines Jahres seine Bergsteiger-Saison eröffnen, aber in Anbetracht der noch vorherrschenden Schneeverhältnisse "kleine Brötchen" backen will, sollte sich mit den Brandenberger Alpen befassen. Als Brandenberger Alpen bezeichnet man die östlichen Gipfel des Rofan-Gebirges, die durch das Brandenberger Achtal vom eigentlichen Rofan-Stock getrennt werden und von Kramstach bis Kufstein nördlich das Unterinntal begrenzen. Die Berge bereiten keine Schwierigkeiten und sind auch nicht hoch und zeigen, daß alpine Glanzpunkte nicht unbedingt mit Höhenmetern in Verbindung stehen müssen. Da ich in dieser Region noch nie zu Gange war und im übrigen meine neuen Bergstiefel "einalaufen" mußte, fuhr ich nach Kufstein als Ausgangspunkt. Wenn man von Kufstein aus ins Kaiser-Gebirge geht und zurückblickt, beherrscht nicht Kufstein, sondern der Pendling, der sich über Kufstein erhebt die Szene und genau dieser Pendling war dieses Mal mein 1. Tagesziel. Der Weg führt über Bahnhofsgelände nach Kufstein-Kleinholz, erreicht bei einem Kloster das freie Feld, leitet



Das Kufsteiner Haus auf dem Pendling
Fotos: Gerhard Freyer

unter der Autobahn hindurch Richtung Stimmer-See und wendet sich, bevor man den See berührt, durch steilen Wald zum Dreibrünnens-Joch empor. In einem großen Linksbogen gelangt man schließlich zum Gipfel, auf dem sich das privat bewirtschaftete Kufsteiner Haus befindet.

Den Pendling möchte ich als 1. Glanzpunkt bezeichnen, denn als östlicher Eckpfeiler der Brandenberger Alpen bietet er eine umfassende Aussicht auf das Kaiser-Gebirge und



Das Inntal bei Kufstein vom Pendling mit Zahmem Kaiser

auf die Kitzbüheler Alpen und dahinter auf die Hohen Tauern. Er ist zwar nur 1563 m hoch, überragt aber das Inntal immerhin um 1100 m, und daß man im Kufsteiner Haus übernachten kann und gut untergebracht ist, mag dem Pendling zusätzlichen Glanz verleihen. Tags darauf ließ ich's gemütlich angehen. Ich besuchte die Nachbargipfel, den Mittagskopf und die Heimbergköpfe, und als ich nicht mehr wußte, auf welchem Heimbergkopf ich mich befand, kehrte ich zum Kufsteiner Haus zurück und half dem Hüttenwirt beim Fällen einiger abgestorbener Bäume, denn am kommenden Wochenende war ja Sonnwendfeier. Am nächsten Morgen verabschiedete ich mich von den freundlichen Wirtsleuten und wanderte weiter in Richtung Höhlenstein-Haus - Buchacker-Alm. Man umgeht den Mittagskopf auf der Inntalseite, gelangt hinter den Heimbergköpfen zur Lana-Alm mit schönen Blick ins Thierseer Achtental und steigt durch eine Waldschlucht zur Joch-Alm und weiter zum privaten Höhlenstein-Haus ab. Der Weg führt nunmehr um die Ostflanke des Kögelhörndls zur Kögel- und anschließend zur Hunds-Alm, wo eine Tafel auf den 2. Glanzpunkt hinweist: Eishöhle! Sie ist die einzige in Nordtirol, beherbergt Eis und Tropfstein-Gebilde und kann übers Wochenende und an Feiertagen besichtigt werden. Da ich unter der Woche hierher kam, blieb mir die Höhle und damit der Glanzpunkt im wahrsten Sinne des Wortes verschlossen, und so stieg ich an der Buchacker-Alm vorbei durchs Hasa-Tal zur Ellbach-Forststraße ab, die zum Kaiser-Haus leitet. Das Kaiser-Haus präsentiert sich als Forsthaus wie aus dem Bilderbuch: Vor dem Haus eine schöne saftige Wiese



Das Kaiser-Haus

und im übrigen von herrlichen Wäldern umgeben und dies alles mit Bewirtschaftung und Nächtigungs-Möglichkeit. Hier quartierte ich mich ein, um mich dem 3. Glanzpunkt, der Brandenbergef Ache, widmen zu können. Die Brandenberger Ache wird von verschiedenen Quellbächen gespeist und bekommt ungefähr bei der Erzherzog-Johann-Klause ihren Namen. Sie hat sich im Lauf der Zeit tief ins Gestein gegraben und fließt eigentlich von einer Klamm in die andere, wobei die Kaiser- und die Tiefenbach-Klamm die bekanntesten sind. In früherer Zeit wurden die geschlagenen Baumstämme in Klausen gesammelt, die zu bestimmten Zeiten geöffnet wurden, so daß die Stämme durch die Klammen hindurch bis nach Kramsach getriftet wurden. Heute ist dies nicht mehr der Fall und statt der Stämme streben allenfalls Kajak-Fahrer Kramsach zu. Die Brandenberger Ache steht heute in voller Länge unter Naturschutz.

Vom Kaiser-Haus aus spazierte ich am 1. Tag durch die romantische Kaiser-Klamm bis zur



Die Kaiser-Klamm

Erzherzog-Johann-Klause und stellt fest, daß das Achtental auch dann einen imposanten Eindruck hinterläßt, wenn die Ache nicht durch eine Klamm schäumt. Am 2. Tag ging ich nach Brandenberg. Diese Ortschaft, im Ortskern östlich über dem Achtental gelegen, ist flächenmäßig eine der größten Gemeinden Tirols und demzufolge weit zerstreut. Mit dem Bus fuhr ich sodann nach Kramsach und

wanderte über Mariathal und durch die ebenfalls sehr romantische Tiefenbach-Klamm das ganze Tal wieder bis zum Kaiser-Haus nach oben. Am 3. und letzten Tag ließ ich bei einem Abstecher nach Aschau und weiter am Wildmoos den Urlaub ausklingen. Den Bahnhof Brixlegg erreichte ich problemlos, das Kaiser-Haus hat eine Bus-Haltestelle. *für*

Sie haben mehr von Ihrer Sektion, wenn Sie sich an den Veranstaltungen und Ausfahrten beteiligen.

Gletscherbrille

mit Ihrer Glasstärke (+ - 6 dpt)

komplett 168.- DM

Bergsteigerlinse“

weiche Contactlinsen
mit spontaner Verträglichkeit
und für lange Tragezeiten

298.- DM
pro Paar



Markenpflegemittel unglaublich preiswert! – Preisliste anfordern –

Unsere Vorteile:

- Sensationell preiswert
- Komplettpreis incl. Erstausrüstung und Nachkontrollen (Gebühr 10,- DM)
- Kauf ohne Risiko – Rückgabe möglich innerhalb 1 Woche

telefon. Anmeldung
624350

**OPTIK
KREBSER**

Rotebühlstraße 163
7000 Stuttgart-West

Ausfahrt nach Chamonix!

Am 9.5.1991 war es so weit! Die Fahrt nach Chamonix! Für uns Neulinge, die noch kaum einen Gletscher aus der Nähe sahen und schon gar nicht betreten hatten, sondern immer ehrfürchtig aus der Ferne betrachtet hatten, eine Fahrt ins Abenteuer. 0.30 Uhr mitten in der Nacht ging es los. Die Unmengen von sperrigem Gepäck (Rucksäcke, Pickel, Helme und Schuhe) waren schnell verstaut. Es war ein herrlich bequemer Bus und ein guter Fahrer. Wir schliefen stundenlang bis 2 Stunden vor Chamonix. So waren wir fit für die Ereignisse des Tages. Punkt 8.00 Uhr - wie vorhergesagt - Ankunft vor dem Hotel. Der erste Blick zum im Sonnenlicht liegenden Mont Blanc-Massiv. Da bereits im Bus die Zimmerverteilung und Gruppeneinteilung vorgenommen worden war und ein Vorausfahrer die Schlüssel organisiert hatte, waren wir alle schnellstens in unseren Apartments verschwunden. Um 11.00 Uhr sollte das Programm beginnen; also viel Zeit zum Auspacken, Frühstückchen, Betten richten. Alles Nötige war in den Zimmern vorhanden, wenn man nur lange genug suchte, nur die Bettwäsche war nicht auffindbar. Dafür hatten aber Eugen und Inge wiederum zu viel. Also abgeben vom Überfluß an den, der nichts hat, und auch das Problem war gelöst. Nun ein herrliches Frühstück vom Mitgebrachten in aller Ruhe und dann erwartungsvoll und mit einem kleinen Kribbeln im Bauch zum Bus. Wir vier hatten einen Übungsleiter zugeteilt bekommen.

Mit dem Bus fuhren wir zum Fuß des Bossons-

gletschers. Eine kleine Fußwanderung, und der Gletscher türmte sich vor uns auf. Es war atemberaubend! In die Eiswände sollten wir hinein? Nichts leichter als das! Wolfram - unser Übungsleiter - führte uns in seiner ruhigen, überlegten Art - für die wir sehr dankbar waren - an die Sache heran.

Kleine Steigeisen und Pickelkunde, dann die ersten unsicheren Gehversuche auf dem Eis mit Hilfe von Steigeisen und Pickel. Nach ca. 4 Stunden war das Seitwärts- und Rückwärtsgehen schon eine selbstverständliche Sache. Es folgte eine kleine Wanderung über den Gletscher unter Anwendung des eben Erlernten. Als wir abends heimfuhren, hatten wir das Gefühl, daß wir bereits viel gelernt hatten. Nun unter die Dusche oder in die Badewanne und dann zu Abend essen. Die Möglichkeit gemütlich auszugehen in die vielen Restaurants, bestand natürlich auch. Wir aber waren viel zu müde, um noch einmal das Apartment zu verlassen. Am nächsten Tag ging es auf den Mer-de-Glace. Schon die Anfahrt mit der Zahnradbahn - sie mußte 900 Höhenmeter überwinden - war wunderschön. Wir fuhren aus dem Frühling in den Winterwald. Dann der Abstieg zum Gletscher über Leitern. Aufregend! Noch aufregender und vor allem zeitraubender das Anlegen von Brust und Sitzgurt, Karabinern, Prusikschnüren, Helm, Gamaschen und Steigeisen. Wolfram - mit der gewohnten Ruhe - zeigte und prüfte alles, bis wir endlich in der Seilschaft losgehen konnten, hinein in die Gletscherlandschaft. Für uns Neulinge ein traumhaftes Erlebnis! Natürlich nicht auf geradem Wege zum Übungsplatz, sondern über Eiswände und durch Täler, damit wir das am Vortage Erlernte anwenden konnten. So dauerte es zwei Stunden, bis wir schließlich einen passenden Übungsplatz fanden. Nun mußten wir uns erst einmal stärken. Vesper mitten auf dem Gletscher! Aber dann wurde es ernst. Spaltenbergung! Wir rutschten und zogen, prusikten und knoteten nach Anweisung und Noten! Es war toll, wenn sich auch keiner gern am Anfang die Eiswand hinunterfallen ließ und jeder froh war, als ihn die anderen wieder hochgezogen hatten.



Steigeisengehen

Fotos: Angelika Kutschker



Gletscherspaltenbergung

Müde und höchst befriedigt zogen wir unter einem heraufziehenden Gewitter heimwärts. Für den nächsten Tag war uns eine Wanderung auf dem Argentiere-Gletscher in Aussicht gestellt worden. Leider machte und das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Schade! Es regnete Bindfäden. Abwarten? Gehen? Wir entschieden uns für einen noch-

maligen Gang auf den Mer-de-Glace. Wir saßen schon in unserer Bummelbahn, als es hieß, eine Auffahrt sei nicht möglich, gerade hätte eine Lawine die Gleise verschüttet. Das war eine Enttäuschung; aber schlimmer wäre es gewesen, wenn die Lawine die Bahn erwischt hätte. Also wieder nach Hause. Theoriestunde! Muß auch sein. Anschließend eine kleine Wanderung um und oberhalb von Chamonix mit einem zweistündigen Besuch des Kaffeehauses. Schon waren die schönen Tage wieder vorüber, und wir saßen im Bus. Als Abschiedsgeschenk erhielt jeder eine Bandschlinge, mit der er stundenlang im Bus üben konnte. Ein dickes Lob und vielen Dank an die Organisatoren, die mit ihrer Einsatzbereitschaft zum Gelingen dieses Kurses beigetragen haben. Wir werden diese Tage nicht vergessen, und vor allem haben wir eine neue, interessante Freizeitbeschäftigung gefunden.

Barbara Hohl

Topographische
Karten
aus aller Welt!
zum Wandern, Bergsteigen, Reisen,
Skifahren, Radeln
.... der Ausrüster in Kartenfragen.
z.B. Schweiz, Korsika, Pyrenäen, Hohe Tatra,
Norwegen, Schweden, Dolomiten, usw.

Bei Anfragen bitte Ziel/Land angeben.
Wir informieren, beraten, liefern umgehend.
Und günstig!

Jürgen
Schriebl
ALPINE KARTEN
Schwieberdinger Straße 10/2
7145 Markgröningen, Tel. 0 71 45/55 82

Elektro Berg

GmbH · seit 1903 ·

am Olgaek

1. STUTGARTER
Rasierer Klinik
beim Olgaek

Olgastr. 51 a
Tel. 241871

Ihr Fachgeschäft · Ihr Installateur

Licht - Kraft - Antennenbau -
Elektro-Heizung - Schwachstrom -
Steuerungen - Altbauanierung -
Industrieanlagen - Haustechnik

Veranstaltungen + Feste + Feiern

Lichtbildervorträge

1991

- 7.11. Lichtbildervortrag
23.11. Herbstfeier mit Jubilarehrung
 und Wintereröffnungsfeier der SSS
21.12. Bergweihnacht

Veranstalter
Sektion
Sektion
Bezirksgruppe Remstal

1992

- 6.2. Lichtbildervortrag
8.2. Alpenball
12.3. Lichtbildervortrag

Das Jahresprogramm 1992 finden Sie in Heft 1/92 (Januar)

Bergsteigergruppe

Gruppenabend: jeden Mittwoch
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: MTV-Heim, Am Kräherwald 190 A, 7000 Stuttgart 1
Leiter: Info über Geschäftsstelle

Ziel unserer Gruppe sind Einzel- und Gruppenausfahrten in Fels und Eis, in jedem Schwierigkeitsgrad sowie Skihochtouren.

Mitglied unserer Gruppe kann werden, wer 25 Jahre alt ist und die Bestimmungen unserer Satzungen erfüllt. Interessenten erfahren mehr über die Geschäftsstelle der Sektion oder aber gleich bei uns an den Gruppenabenden.

Bergsteigerchor

Wer uns seine Stimme leihst, hat richtig gewählt, denn bei uns zählt jede Stimme. Den richtigen Ton vermittelt uns Herr Schäffer, ein junger, dynamischer Dirigent. Für die Harmonie sorgt eine Gruppe fröhlicher, sangesfreudiger Bergkameraden.

Unser Repertoire umfaßt Berg-, Wander- und Heimatlieder, die herrlichen Lieder des Bergkameraden Walter Sperlich, sowie Eigenkompositionen unserer Chorleiter. Alles im 4-stimmigen Satz für Männerchor.

Wer hat Lust mal bei uns hereinzuschauen.

Unsere Singstunde dauert von 20.00 – 22.00 Uhr und findet statt im Nebenzimmer der Vereinsgaststätte des MTV – Stuttgart, Am Kräherwald 190 A.

Unsere nächsten Termine sind:

Singstunde am 4.11., 18.11., am 23.11. Mitwirkung bei der Herbst- und Jubilarfeier in der Schwabenlandhalle.

Anfragen über Telefon 0711 / 42 21 78.

Jugend II (12 - 18 Jahre)

Treffen: Donnerstag

Zeit: 17.00 Uhr

Ort: Merzschule

Leiter: Georg Strien

Telefon 0711/445034

Wenn Du nicht nur klettern, sondern auch andere Bereiche des Bergsteigens kennenlernen willst, bist Du bei uns richtig.

„Könner“ sind uns aber genauso willkommen wie Anfänger.

Ausfahrten 1991

November Höhlenausfahrt

Dezember Tag im Schnee

Juniorengruppe (18 bis 25 Jahre)

Gruppenabend: 14tägig, Donnerstag

Zeit: 19.30 Uhr

Ort: Jugendraum, Reinsburgstr. 76, 7000 Stuttgart 1

Leiter: Matthias Gaschler

Für alle ab ca. 18 bis 25 Jahre und auch darüber. Der Schwerpunkt unserer Gruppenaktivitäten liegt auf dem Sport- und Alpinklettern. In regelmäßigen Abständen finden gemeinsame Ausfahrten in entsprechende Gebiete statt.

In den Wintermonaten sind wir auch auf Skitouren anzutreffen. Neben den Kletteraus-

fahrten und Skitouren stehen auch noch Eistouren und Höhlenbefahrungen auf dem Programm.

Bei uns ist jeder, der Freude und Interesse am Klettern und Bergsteigen hat, (der Sachschwierigkeitsgrad spielt dabei keine Rolle, wir unternehmen Touren in fast allen Schwierigkeitsgraden) herzlich willkommen.

Bergsportgruppe

Gruppenabend/ Dienstag ab 18.30 Uhr

Bergsporttraining: Donnerstag ab 18.30 Uhr

Ort: Merzschule

Leiter: Jonas Ehrle

Telefon: 0711/523330

Die genauen Termine und Ziele werden im Rahmen der Gruppenabende festgelegt.

Hölderlin – Kletter AG

Regelmäßige Unternehmungen:

In den Wintermonaten treffen wir uns freitags zwischen 19.00 und 22.00 Uhr zum Klettertraining in der Merzschule.

Im Frühling - Sommer - Herbst fahren wir an jedem Schulsamstag entweder nach Stetten oder auf die Alb zum Klettern. In den Wochen mit schulfreiem Samstag, treffen wir uns freitags zur Fahrt nach Stetten.

Treffpunkt ist der Schulhof des Hölderlin-Gymnasiums, Hölderlinstr. 28
samstags um 11.30 Uhr
freitags um 13.15 Uhr

Kontaktadresse: Friedhelm Koch, Neckartenzlinger Str. 25, 7441 Altenriet, Tel. 07127/34104

Alpine Tourengruppe

Information:

Die Veranstaltungen der Alpinen Tourengruppe sind für „alle“ Sektionsmitglieder. Die zu erwartenden Schwierigkeiten auf der Tour werden im Programm oder der Ausschreibung folgendermaßen charakterisiert: A = Ausdauer, Gehzeit länger als 5 Stunden. T = Trittsicherheit, wegloses Gelände oder schlechte Pfade. S = Schwindelfreiheit, ausgesetzte Passagen oder Wege. Angabe von Kletterschwierigkeiten in römischen Ziffern nach UIAA zum Beispiel II+. Die Skilanglauf- und Skihochtouren werden bei ungeeigneter Schnee- und Wetterlage nach Absprache mit den Teilnehmern verschoben.

Gruppenabend:	Termine siehe unten
Zeit:	19.30 Uhr
Ort:	Saal der Gaststätte Rosenau, Rotebühlstr. 109 B, 7000 Stuttgart 1
Leiter:	Wolfram Kutschker, Telefon 0711/52 50 52
Stammtisch:	Termine siehe unten
Zeit:	ab 19.30 Uhr, zwanglos
Ort:	Brauereigaststätte Dinkelacker, Tübinger Straße 48, 7000 Stuttgart 1
Gymnastik:	montags (außer Schulferien)
Zeit:	20.00 – 21.00 Uhr
Ort:	Schule, Im sonnigen Winkel 17, (Doggenburg)
Gymnastik:	dienstags (außer Schulferien)
Zeit:	20.15 – 21.15 Uhr
Ort:	Merzschule, Haltestelle Geroksruhe
Programm:	Auskunft, Ausschreibungen und Anmeldung beim Leiter, Ausschreibungen auch über die Geschäftsstelle (Ausnahme ●) Ausschreibungen und Anmeldung nur über die Geschäftsstelle)
Auskunft:	Wolfram Kutschker, Telefon 0711/52 50 52 Doris Mayer, Telefon 0711/51 43 00

1991

Termin	Ausfahrt/Kurs	Auskunft/Leiter	Telefon
6.11.	Stammtisch		
16.–20.11.	Klettersteige und Mountain-biking am Gardasee, A, T, S	Harald Widmann	0 71 51/3 56 68
21.11.	Gruppenabend		
4.12.	Stammtisch		
12.12.	Gruppenabend		
14.–15.12.	Einstieg in die Skitourensaison 92 Kleines Walsertal (Talstützpunkt) A, T, leicht	Harald Widmann	0 71 51/3 56 68

1992

12.–18.1.	Langlaufkurs	Cam. Baumgartner	0711/7 97 95 15
16.1.	Gruppenabend		
17.–19.1.	Vorbereitung Skihochtourensaison Melköde – Kleinwalsertal	Jürgen Heil	0 71 58/56 15
18.–19.1.	Skitourenwochenende i. d. Silvretta (Talstützpunkt) A, T, leicht	Harald Widmann	0 71 51/3 56 68

Termin	Ausfahrt/Kurs	Auskunft/Leiter	Telefon
25.-26.1.	Skitour Allgäu	Jürgen Heil	0 71 58/56 15
1.-2.2.	Langlauftour Rote Lache - Alpirsb. 71 km (für ausdauernde Läufer)	Klaus Herse	0 70 33/92 58
8.-16.2.	Langlauftour Schweizer Jura	Cam. Baumgartner	0 71 11/7 97 95 15
13.2.	Gruppenabend		
15.-16.2.	Skitourenwochenende im Pitztal A, T, S, mittel (Talstützpunkt) evtl. Besteigung Wildspitze	Harald Widmann	0 71 51/3 56 68
22.-24.2.	Skitour Silvretta	Jürgen Heil	0 71 58/56 15
22.-24.2	Langlauftour Schonach - Belchen 100 km (für ausdauernde Läufer)	Cam. Baumgartner	0 71 11/7 97 95 15
12.3.	Gruppenabend		
14.-22.3	Skitour Stubai - Ötztal - Sellrain	Manfred Wolf	0 71 11/77 15 99
14.-16.3.	Skitour Stubai Alpen	Jürgen Heil	0 71 58/56 15
22.-28.3	Skihochtour zu den (Ski-)Viertausendern von Saas Fee A, T, S, II, schwer	Harald Widmann	0 71 51/3 56 68
●28.-29.3.	Bergtourengrundkurs am Albhaus Ausrüstung, Sicherheit, Klettersteig, Orientierung, Tourenplanung, Wetterkunde	Wolfram Kutschker	0 71 11/52 50 52

Das Jahresprogramm 1992 erscheint in Heft 1/92 (Januar).

Skiabteilung SSS Programmvorschau 1991 / 1992

Regelmäßige Aktivitäten

Sport für Damen: montags, ganzjährig (außer Schulferien)

Zeit: 18.30-19.30 Uhr Gymnastik
19.30-21.30 Volleyball

Ort: Turnhalle Schloßrealschule für Jungen, Breitscheidstraße 28

Sport für Herren: mittwochs, Oktober bis April

Zeit: 19-21.30 Uhr
Ort: Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotebühlstraße 101
freitags, Mai bis September ab 18 Uhr TSG-Platz, Georgiweg 11,
Stgt.-Degerloch
Zunftabend jeweils im Anschluß an den Sport für Herren
im Sommer TSG-Gaststätte, Stgt.-Degerloch
im Winter Gaststätte Ebnisee Senefelderstr. 21, Stgt.-W.

Ski-Ausfahrt

Auskünfte: ersichtlich in der Fahrtausschreibung
Leiter der Ausfahrt: G. Schubert, Tel. 0711/85 88 89, Fax 85 89 80
Ski-Rennleitung: Gerhard Mayer, Tel. 52 26 51 und **Geschäftsstelle**
Anmeldeschluß: 30. November 1991 (wegen Zimmerreservierung)

Ski-Abteilung

2 1/2 Tage Jerzens/Pitztal 24.-26.1.1992
auch anlässlich unserer „Alpinen Sektionsmeisterschaften“

Mit modernem Reisebus (für alle Sektions-Mitglieder, jung oder alt, Gäste willkommen)
 Alle wohnen gemeinsam in einem preiswerten Hotel und Gasthof in „Wenns b. Jerzens“

1991

Termin	Veranstaltung	Auskunft	Telefon
1. - 3. 11.	Ausfahrt St. Leonhard	G. Mayer	52 26 51
9. / 10. 11.	Weinwanderung im Thurgau mit der Wandergruppe	Bammert, Dilger, Pongratz	
23. 11.	Loipeputzete beim Albhaus	G. Mayer	52 26 51
23. 11.	Herbst / Jubilarfeier Schwabenlandhalle Fellbach	Sektion / SSS	
7. / 8. 12.	Skiausfahrt Klösterle (mit Bus)	Tr. Hagen Sektion - Tonband	69 06 76
SA 14. 12.	Weihnachtsfeier SSS, Albhaus	G. Mayer	52 26 51
SO 15. 12.	Langlauf-Sektionsmeisterschaft beim Albhaus 1. Termin	G. Mayer Sektion - Tonband	52 26 51

1992

1. - 6. 1.	Skiausfahrt Lofer	H. Pongratz	76 77 02
SO 12. 1.	Langlauf-Sektionsmeisterschaft beim Albhaus 2. Termin !!!! findet nur statt, wenn am 15.12.91 nicht möglich.	G. Mayer Sektion - Tonband	52 26 51
SO 19. 1.	Langlauf-Sektionsmeisterschaft beim Albhaus 3. Termin !!!! findet nur statt, wenn am 15.12. und am 12.1.92 nicht möglich.	G. Mayer Sektion - Tonband	52 26 51
24. - 26. 1.	Skiausfahrt zu den Alpinen Meisterschaften im Pitztal	G. Schubert Sektion - Tonband	85 88 89
SO 16. 2.	Langlauf-Sektionsmeisterschaft beim Albhaus 4. Termin !!!! findet nur statt, wenn am 15.12.91 12.1. und 19.1.92 nicht möglich.	G. Mayer	52 26 51
8. 2.	Alpenball	Sektion	
23. 2.	Schwarzwaldmarathon	H. Rehm Sektion - Tonband	6 40 68 77
16. 5.	Siegerfeier (SSS-Treff und Pokalübergabe)		



Alpenball 1992

des

DAV Sektion Stuttgart

in den Festräumen
der Schwabenlandhalle Fellbach
Samstag, 8. Februar 1992
Beginn 19.00 Uhr
Saalöffnung 18.00 Uhr

Beachten Sie auch unseren Hinweis
auf die Tombola im Programmteil

Karten durch schriftliche Vorbestellung.
Näheres auf Seite 33

Alpenball 1992

Information und Einladung

Um unseren werten Gästen und treuen Ballbesuchern den Alpenball 1992 zu einem unvergleichlichen Erlebnis werden zu lassen, haben wir uns etwas einfallen lassen. Unter dem Motto „Musik und Show“ soll der Alpenball 1992 neu inszeniert wieder einmal ein Höhepunkt im Veranstaltungsprogramm des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart sein. Drei Orchester, die alle Stilrichtungen moderner Tanz- und Unterhaltungsmusik beherrschen, haben wir für unser Edelweißfest am 8.2.1992 engagiert.

Die Solisten dieser Kapellen, die ich Ihnen kurz vorstellen möchte, freuen sich, unseren Ball gestalten zu dürfen und garantieren bei originaler Live-Musik ihr bestes zu tun.

Die Mitwirkenden sind:

Das Orig. Alpenland-Quintett

Das Alpenland-Quintett, international und weit über die Landesgrenzen ihrer Schweizer Heimat bestens bekannt, zählt zu den erfolgreichsten Show- und Stimmungsorchestern der Alpenländer. Das musikalische Können der Gruppe ist überdurchschnittlich gut. Vielseitigkeit ist einer ihrer Trümpfe und sogar als musikverwöhnter kritischer Besucher unseres Alpenballs werden Sie hernach eingestehen müssen, daß ein Vergleich mit anderen Kapellen kaum möglich ist.

Witzige Conférencen des Bandleaders und Komikers Sepp Silberberger wechseln mit lustigen Sketchen und stimmungsvoller Musik und werden uns an diesem Abend die Alltagssorgen schnell vergessen lassen. Als Höhepunkt des Abends präsentieren uns diese Vollblutmusiker eine mit Humor gepfefferte und mit musikalischen Leckerbissen gespickte Alpenland-Show. Trotz ihrer großen Erfolge sind sie geblieben, was sie immer waren, fünf Naturburschen. Fünf Stars zum Anfassen, die sich bei jedem Engagement mit ihrem tollen Programm und musikalischer Perfektion großer Beliebtheit erfreuen. Für ihre Leistungen wurden sie bereits mehrfach durch die Verleihung verschiedener Gold- u. Platinplatten ausgezeichnet.

Die Steintaler

Ebenfalls fünf Musiker der Spitzenklasse, die 12 verschiedene Instrumente beherrschen, und sich vorgenommen haben beim Alpenball ihr vielseitiges Können unter Beweis zu stellen. „Die Steintaler“ können auf viele Auftritte beim Funk und Fernsehen zurückblicken und wurden mehrfach zum Hitparaden-Sieger gewählt. Ihre Stärke liegt in der Anpassungsfähigkeit zum Publikum, auch im Gespür den richtigen „Ton“ zu finden. So gelingt es immer wieder aus jeder Veranstaltung spontan ein fröhliches Fest zu machen.

Das Franken-Quartett oder die Headline-Showband

Drei „Allround-Musiker“, begleitet von einer charmanten Sängerin und Instrumental-Solistin, werden im Uhlandsaal für die richtige Ball-Stimmung sorgen. Diese Unterhaltungsprofis beherrschen ein vielseitiges musikalisches Programm aus einem Repertoire, das wirklich keine Wünsche offen lässt. Ob Berggaudi mit viel Humor oder Stimmungsmusik im Oberkrainer Sound, ob Walzer im Dreivierteltakt, oder ob es gilt die heißen Rhythmen lateinamerikanischer Länder zu interpretieren, alles ist für diese Instrumental-Solisten kein Problem, sondern eine Herausforderung bei gepflegter Tanzmusik gute Unterhaltung zu bieten und musikalische Wünsche zu erfüllen.

Der Bergsteigerchor der Sektion Stuttgart

Etwa 25 Bergfreunde der Sektion Stuttgart, die sich aus Freude am Chorgesang zusammengefunden haben, werden auch dieses Jahr unter den vielen Profis ihren Platz behaupten und mit einigen Berg- und Wanderliedern zum guten Gelingen des Festes beitragen.

Am Flügel: Frau Gertraud Otterbach-Ruf, Dirigent: Johannes Schäffer

Und nun? Wie läuft der Alpenball 1992 ab?

Beginn 19.00 Uhr, Saalöffnung 18.00 Uhr, Eröffnung im Hölderlinsaal durch den Ersten Vorsitzenden der Sektion Stuttgart, Hermann Strauß, und den Bergsteigerchor.

Ab 19.30 Uhr Tanz-Unterhaltung-Show:

Im Hölderlinsaal mit dem Alpenland-Quintett, im Uhlandsaal mit dem Franken Quartett. Gegen 22.30 Im Hölderlinsaal: Große Alpenland-Show mit dem Alpenland-Quintett, anschließend so ab 23.30 bis 3.00 Uhr Tanz in sämtlichen Räumen der Schwabenlandhalle! Im Hölderlinsaal und im Foyer nach den Rhythmen der „Steintaler“, und im Uhlandsaal setzt die Headline-Showband (Franken-Quartett) ihren Melodienreigen fort. Selbstverständlich finden Sie im Foyer wieder Gelegenheit im Biergarten die Spezialitäten des Kalten Büffets zu genießen. Auch die reichhaltige mit großem ideellen Engagement zusammengestellte Tombola mit schönen und vielen wertvollen Gewinnen ist im Foyer aufgebaut.

Den Brauch durch unsere Ballkleidung, - Tracht, Wander- oder sportliches „Gwand“ - dem Fest eine alpenländische Note zu geben, wollen wir auch weiterhin beibehalten.

Was ist nun eigentlich neu?

Der Titel sagt's, Melodie und Show!

Mit Beginn des Balls ist Aktion in allen Räumen. Der Ballbesucher ist nicht mehr gehalten ein Programm anzusehen, sondern er bewegt sich, wo es ihm gefällt. Damit alle unsere Gäste Gelegenheit haben die Alpenland-Show, die Sie auch wirklich nicht versäumen sollten, mitzuerleben, haben wir für unsere Uhlandsaal-Gäste genügend Plätze auf der Empore im Hölderlinsaal und für unsere Foyer-Gäste auf der für diesen Zeitraum bestuhlten Tanzfläche des Hölderlinsaals reserviert. Der Worte sind genug geschrieben, dabei sein ist nun wirklich mehr. In diesem Sinne darf ich Sie, meine lieben Mitglieder, Freunde und Gönner der Sekton, im Namen der Vorstandschaft der Sektion Stuttgart zum Alpenball 1992 recht herzlich einladen. Gönnen Sie sich einmal im Jahr einen vergnügten Abend mit Ihren Freunden und Bergkameraden. Die Vorstandschaft, die Aktiven und nicht zuletzt die Gastspieldirektion B. Haselbach freuen sich auf Ihren Besuch.

K. H. Lautenschlager

Sollte jemand unsere **Alpenball-Tombola** noch nicht kennen!

Sie ist auch dieses Jahr im Foyer aufgebaut und kann bereits vor dem Programm bewundert werden. Schöne und wertvolle Preise warten dort auf ihre Gewinner. Zusätzliche Spenden und Stiftungen werden sehr gerne und dankbar bis spätestens 17.1.1992 auf der Geschäftsstelle Rotebühlstraße 59 A angenommen.

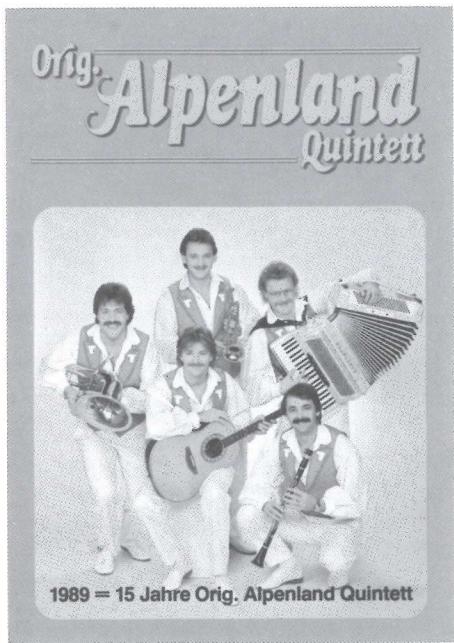
Und wie kommt man zu Eintrittskarten?

Wie in den vergangenen Jahren. Am sichersten ist die schriftliche Vorbestellung.

Kartenvorverkauf – Bestellung

siehe Seite 33

Alpenball 1992



**Musik
und
Show**

Alpenball (Näheres und Programm Seiten 29 bis 32)

Dieses große Fest wollen wir am 8. Februar 1992 in der Schwabenlandhalle in Fellbach feiern. Um möglichst vielen Mitgliedern und Freunden das Dabeisein zu ermöglichen, wird der Alpenball in allen Räumen der Schwabenlandhalle - Hölderlinsaal, Uhlandsaal und Großes Foyer - stattfinden.

Und wie kommt man zu Eintrittskarten?

1. Kartenbestellungen können ab sofort schriftlich vorgenommen werden. Verwenden Sie dafür nachstehenden Bestellcoupon. Der Bestellung muß ein Verrechnungsscheck in entsprechender Höhe beigelegt werden. Anmeldeschluß Freitag, 17. Januar 1992.
Die schriftlich vorbestellten Karten werden ab 7. Januar 1992 zum Versand gebracht.
 2. der Direktverkauf noch vorhandener Karten beginnt am 21. Januar 1992 in der Geschäftsstelle, Rotebühlstraße 59 A.

Bitte ausschneiden, mit Verrechnungsscheck in Briefhülle stecken und einsenden an:
Sektion Stuttgart des Deutschen Alpenvereins, Rotebühlstraße 59 A, 7000 Stuttgart 1.

Alpenball Sektion Stuttgart im DAV
2. Februar 1992
Kartenvorverkauf – Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich:

Karten für Hölderlinsaal à DM 26,- = DM _____
 Karten für Uhlandsaal à DM 22,- = DM _____

Karten ohne Tischreservierung:

Foyer à DM 18,- = DM _____
 Empore Uhlandsaal à DM 18,- = DM _____
 Jugendliche bis 18 Jahre (in Begleitung Erwachsener) à DM 5,- = DM _____

Über den Gesamtbetrag in Höhe von DM _____

lege ich Verrechnungsscheck bei. Sollten für den gewünschten Saal keine Karten mehr sein, bin ich mit Änderung einverstanden.

(Name, Vorname)

(telefonisch erreichbar)

(Straße, Nr.)

(PLZ, Wohnort)

Seniorengruppe

1991

- 14.11. Feuerbach - Lindental - Muckenstüble
Treffpunkt:
14.00 Uhr Krankenhaus Feuerbach,
U-Linie 6 und 13
Gehzeit ca. 1 1/2 Stunden.
- 5.12. Weihnachtsfeier
15.00 Uhr
Bowling- und Kegelzentrum
Am Sportpark 9
Stgt.-Feuerbach
SSB-Haltestelle Sportpark
Linie 6 und 13

1992

- 9.1. Besuch des Staatsministeriums
in der Richard-Wagner-Straße
Treffpunkt: 14.00 Uhr Bubbad,
Linie 15
- 13.2. Weilimdorf BF. „Grüner Heiner“ -
Korntal
Treffpunkt: 13.41 Uhr Hauptbahnhof
(tief), 13.55 Uhr Weilimdorf Bf.
Gehzeit: 2 Stunden
Kurz-Gehzeit: 1 1/2 Stunden
- 12.3. Vaihingen - Dürlewang -
Oberaichen
Treffpunkt: 14.00 Uhr Viadukt
Vaihingen, Gehzeit: 2 Stunden
Kurz-Gehzeit: 1 1/2 Stunden

**Das Jahresprogramm 1992 erscheint
in Heft 1/92 (Januar).**

Die Wanderungen werden bei jeder
Witterung durchgeführt. Die Teilnahme
erfolgt auf eigene Verantwortung.
Änderungen vorbehalten. Leiterin:
E. Schmid-Käß, Tel. 8126 53

Wandergruppe

1991

- 9.11.- Weinwanderung in den Thurgau
(Schweiz)
10.11. Mit Bus.
Führung: Pongratz/Bammert.
7.12. Jahresschlußwanderung im Bereich des
VVS.
Das Ziel wird noch bekanntgegeben.

1992

- 12.1. Esslingen - Jägerhaus - Stetten -
Endersbach.
Gehzeit ca. 4 1/2 Stunden.
Anfahrt mit VVS.
Führung: Erich Fischle.
- 9.2. Gechingen - Venusberg - Ostelsheim
- Weil der Stadt
Gehzeit ca. 4 1/2 Stunden.
Anfahrt mit VVS und Linie.
Führung: Olga Völk und
Karoline Siegler.
- 8.3. Backnang - Affalterbach - Lemberg
Marbach.
Gehzeit ca. 5 Stunden.
Anfahrt mit VVS.
Führung: Manfred Dilger.

**Das Jahresprogramm 1992 erscheint
in Heft 1/92 (Januar).**

Die Wanderungen finden bei jedem Wetter statt. Änderungen vorbehalten. Der Treffpunkt für die Tageswanderungen wird im Wochenblatt veröffentlicht und kann außerdem bei der Geschäftsstelle außerhalb der Geschäftzeiten erfragt werden (0711/627004, Tonband). Kinder in Begleitung ihrer Eltern fahren bei Busfahrten umsonst. Für die mehrtägigen Ausfahrten liegen Programme und Anmeldeformulare auf der Geschäftsstelle aus.

Manfred Dilger, Telefon 0711/865268.

Bezirksgruppe Remstal

Information:

Bezirksgruppe

Gruppenabend: monatlich, 1. Dienstag

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: HHO-Heim, Frauenländerstraße 8, Kernen i.R.-Stetten

Leiter: Ernst Zimmer
Telefon 0 71 51/4 29 21

Jugendgruppe

Gruppenabend: 14tägig, mittwochs

Zeit: 18.00 Uhr

Ort: Altes Rathaus Stetten oder Klettergarten

Leiter: Andreas Bay
Telefon 0 71 11/58 08 86

Klettergruppe

Treffpunkt: donnerstags

Ort: Klettergarten
oder

Leiter: Altes Rathaus Stetten
Thomas Wimpff
Telefon 0 71 11/32 54 91

Jungmannschaft

Gruppenabend: 14tägig, mittwochs

Zeit: 18.00 Uhr

Ort: Altes Rathaus, Stetten oder Klettergarten

Leiter: Thomas Ruppmann
Telefon 0 71 51/4 47 60

Termin	Ausfahrt Veranstaltung	Leiter Auskunft	Telefon
1.-3.11.	Bezirksgruppen-Ausfahrt Schwabenhaus/Tschengla	Immel	0 71 51/4 41 64
5.11.	Hauptversammlung	Zimmer	0 71 51/4 29 21
9.11.	Nachtwanderung	I. Gutmann/Schaal	0 71 51/6 63 72
23.11.	Herbstfeier Schwabenlandhalle	Zimmer/Sektion	0 71 51/4 29 21
3.12.	Gruppenabend		
7.12.	Nachtwanderung	Rieser	0 71 51/3 36 65
21.12.	Arbeitsdienst/Bergweihnacht	Zimmer	0 71 51/4 29 21

Programm vom 1. Jan. bis 30. April 1992

6.1.	Westallgäuer Skimarathon Scheidegg	Rieser	0 71 51/3 36 65
7.1.	Gruppenabend	Zimmer	0 71 51/4 29 21
11.1.	Nachtwanderung		
12.1.	LL-Meisterschaft Albhaus (2.)	Rieser	0 71 51/3 36 65
19.1.	LL-Meisterschaft Albhaus (3.)	Rieser	0 71 51/3 36 65
26.1.	Kniebis-Skimarathon	Rieser	0 71 51/3 36 65
1.2./2.2.	Wochenend Skiausfahrt	Rieser	0 71 51/3 36 65
4.2.	Gruppenabend	Zimmer	0 71 51/4 29 21
8.2.	Nachtwanderung		
15.-19.2.	LL-Ausfahrt Bayr. Wald, Neu-Schönau	Rieser	0 71 51/3 36 65
23.2.	Schonach - Hinterzarten	Sektion/Rieser	0 71 51/3 36 65
3.3.	Gruppenabend	Zimmer	0 71 51/4 29 21
7.3.	Engadiner Skimarathon	Rieser	0 71 51/3 36 65
7.4.	Gruppenabend	Zimmer	0 71 51/4 29 21
18.4.	Arbeitsdienst Klettergarten	W. Ruppmann	0 71 51/4 47 60
19.4.	Wanderung Schwäb. Wald	W. Ruppmann	0 71 51/4 47 60
25./26.4.	Bergfest Klettergarten	Zimmer	0 71 51/3 29 21

Das Jahresprogramm 1992 erscheint in Heft 1/92 (Januar).

Fels- und Eistouren am Sustenpass vom 17.8. - 21.8.91

Neun Teilnehmer unter der Führung von Karl Hess und Klaus Rohn verbrachten bei sonnigem Wetter fünf erlebnisreiche Tage in den Urner Alpen in der Schweiz. Von der Tierberghütte aus (2795 m - im Gebiet vom Steinsee und Steinseegletscher gelegen) wurden Gletschertouren unternommen.

Der höchste Gipfel war das Sustenhorn mit 3503 m. Das Gwächtenhorn (3425 m) wurde über den Gletscher bestiegen und beim Rückweg über den Westgrat mußten wir in brüchigem Fels (II) abklettern. Der Auf- und Abstieg zum vorderen Tierberg (3091 m) am darauffolgenden Vormittag verlief dagegen problemloser. Anschließend stiegen wir wieder ab zu den Autos und weiter ging die Fahrt über den Sustenpass in Richtung Meiental. Das markante Wendenhorn (3023 m), welches weithin zu sehen ist, lockte die Bergfreunde an, sowie der Grassen (2946 m). Ausgangspunkt war die gemütliche Sustihütte auf 2257 m. Der Aufstieg zum Wendenhorn über bergiges Gelände, Gletscher und Fels im II u. III Grad war für die Bergfreunde das im Mittelpunkt liegende Berg-Erlebnis. Die Belohnung für die Anstrengungen war stets eine herrliche Rundansicht auf viele Berggipfel.

Inge List

750 Jahre Stetten

Die Bezirksgruppe beteiligte sich an der Hocketse und am historischen Festzug. Auf unserem Platz in der Mühlstraße bewirteten wir in der Stettener Hütte und in der Edelweiß Hütte. An der 5m hohen Kletterwand konnten die jüngsten Besucher Klettertalent beweisen. Und beim Festzug stellten wir die Gruppe »Hungerjahre und Auswanderer«. Schon der Hüttenaufbau benötigte viel Personeneinsatz; das gleiche gilt für die Bewirtschaftung und die Kletterwand. Und so kam es, daß viele Mitglieder das ganze Wochenende dauernd oder wechselnd am Strand waren. Wir möchten uns deshalb ganz herzlich für dieses Engagement bedanken und hoffen, daß es allen viel Spaß gemacht hat. Sehr herzlich bedanken wir uns bei den Bergfreunden der Sektion Schwaben aus Rommelshausen, die uns freundlicherweise ihre Kletterwand und eine Berghütte zur Verfügung stellten. Und Dank auch der Gemeinde, die durch vorzügliche Organisation einen reibungslosen Ablauf ermöglichte.

**Alpenball
Samstag
8. Februar 1992**

Bergweihnacht

Wie wär's mit einem Besuch der Bergweihnacht in Stetten? Am Samstag, 21. Dezember 1991, ist es wieder soweit. Die Stettener Bergfreunde werden sich wieder alle Mühe geben, die Weihnachtsfeier, inmitten von Felsen und Wald, nett zu gestalten. Jedes anwesende Kind bekommt vom Nikolaus ein kleines Geschenk. Mit dem Posaunenchor Stetten, den Trompetenspielern des Musikvereins Stetten, den Weihnachtsgedichten und dem Gesang der Kinder sowie dem Nikolaus werden Sie auf Weihnachten eingestimmt.

**Bergweihnacht
im Klettergarten
in Stetten**

**Samstag, 21. Dez. 1991
Beginn 18.30**



Klettern in Baden-Württemberg

»Kein ökologischer Holocaust«

Am 26. September übergaben Vertreter des Deutschen Alpenvereins dem Umweltministerium in Stuttgart die DAV-Konzeption zum Klettern an den Felsen in Baden-Württemberg. In der anschließenden Pressekonferenz wurde dargelegt, wie zukünftig auf ökologisch verantwortbare Weise und im Einklang mit dem geplanten Biotopschutzgesetz an den Felsen unseres Landes geklettert werden soll. Die Konzeption wurde unter Mitarbeit der Bergwacht Württemberg und Schwarzwald, der IG Klettern und regionaler Arbeitskreise einvernehmlich erarbeitet.

Die folgende Zusammenfassung wurde der Presse übergeben:

Die Erstellung der »Konzeption zum Klettern an den Felsen in Baden-Württemberg« erfolgte vor dem Hintergrund einer zum Teil sehr emotional geführten Debatte über die ökologische Verantwortbarkeit des Kletterns in den südwestdeutschen Felsgebieten. Zur Vorgeschichte: In den vergangenen zehn Jahren gewann der Klettersport ungemein an Popularität, was zu einem verstärkten Druck auf die »klassischen« Kletterfelsen und auch zur Erschließung von neuen Klettermöglichkeiten in den oberen Schwierigkeitsgraden führte. Vor allem Mitglieder von Umweltschutzorganisationen wurden auf die verstärkte Aktivität der Kletterer aufmerksam, besonders wo diese mit einer Schädigung der Natur verbunden war.

Die Warnungen des Naturschutzes, verknüpft mit der Forderung nach der Bewahrung der Felsbiotope, bewirkten einen ökologischen Bewußtwerdungsprozeß auch seitens der Kletterer. So wurde die heute vorgelegte Studie initiiert, um die Möglichkeiten einer naturverträglichen Ausübung des Bergsports in den baden-württembergischen Klettergebieten zu erkunden. Die Koordination der Forschungsarbeit, die vom DAV zusammen mit der Bergwacht, der IG Klettern mit lokalen Arbeitskreisen getragen wurde, lag bei einer Gruppe von Kletterern, Naturwissenschaftlern und im Naturschutz organisierten Bergsteigern. Zunächst galt es, eine nachvollzieh-

bare und begründete Beurteilung der Gefährdungssituation von Felsbiotopen zu erarbeiten, um praktikable Schutzlösungen vorschlagen zu können, die sowohl die ökologischen Notwendigkeiten, als auch die berechtigten Bedürfnisse der Kletterer in ausgewogener Weise berücksichtigen sollten.

Daß in den meisten untersuchten Klettergebieten immer nur ein relativ geringer Teil der dort vorhandenen Felsen beklettert wird, war das auffälligste Ergebnis der Untersuchung. Mit gewissen regionalen Unterschieden liegt landesweit in allen untersuchten Gebieten der Anteil der bekletterten Felsen bei 25 Prozent, teilweise aber deutlich darunter. Der Anteil der stark frequentierten Felsen macht in vielen Gebieten unter 3 Prozent aus. Auch diese häufig von Kletterern besuchten Felsen und Felsteile haben innerhalb der lokalen Areale meist inselhaften Charakter. Selten kommt es vor, daß in allen Bereichen eines Massivs oder einer Felsgruppe geklettert wird. Die von Bergsportlern genutzten Flächenanteile belasteter Biotope mit seltenen Tier- und Pflanzenarten sind gering, denn geklettert wird vor allem in vegetationsfreien Felszonen. Die Beeinträchtigung durch den Klettersport kann daher, bezogen auf die Gesamtheit des Genpotentials, selbst bei gefährdeten Arten als insignifikant eingestuft werden. Da der Biotopverbund der Landschaft abgesehen von seltenen Ausnahmefällen erhalten bleibt, ist der Austausch des Genmaterials durch die Bekletterung nur unwesentlich beeinträchtigt. Als gesichert kann gelten, daß das Szenario eines ökologischen Holocausts in den baden-württembergischen Felsarealen, wie es bisweilen beschworen wird, einer objektiven Betrachtung nicht standhält.

Aus den genannten Gründen erscheinen sowohl die Strategie des »Opfern« bestimmter Felsen für den Freizeitsport als auch die Verhängung regionaler Vollsperrungen nur in Ausnahmefällen angebracht. Vielmehr sind kleinräumig differenzierte Lösungen gefragt, die sich vielerorts bewährt haben: zeitlich befristete Schließungen, um das Überleben ge-

schützter Vogelarten zu garantieren sowie Teilstückensperrungen eines Areals, um die Regeneration gefährdeter Pflanzenarten sicherzustellen. In den meisten Fällen, so die Studie, gewährleisten solche lokalen Schutzmaßnahmen in Verbindung mit einer naturschonenden Infrastruktur (in der beigelegten Grafik dargestellt) die reibungslose Koexistenz von natürlicher Umwelt und Klettersportlern. Der Erlass totaler, großflächiger Verbote in traditionsreichen Klettergebieten kann, da mit weitreichenden Folgeproblemen behaftet, nur das äußerste Schutzmittel darstellen. Die vorgelegte Arbeit kommt zu dem Ergebnis, daß Schutzmaßnahmen, welche die Notwendigkeit der Offenhaltung des gesellschaftlich notwendigen Minimums an Kletterfelsen mißachten, sich als kontraproduktiv erweisen. Bis ins Jahr 1990 war es allen Kletterern in Baden und Württemberg möglich, ihren Freizeitsport wohnortnah auszuüben. Aber schon die bislang ausgesprochenen weiträumigen Sperrungen - z.B. im Bereich Oberes Ermstal - haben dazu geführt, daß diese Gebiete für viele Kletterer un interessant geworden sind. Die Folgen sind Ausweichbewegungen in andere Regionen, wo der Verdrängungseffekt der Sperrungen wiederum zu Überlastungsscheinungen führt. Ganz abgesehen von der Umweltverschmutzung durch unnötige Fahrten im PKW.

Bleibt den Kletterern kein adäquates Betätigungs feld erhalten, so werden sich die Folgen über kurz oder lang in der bergsportlichen Unfallstatistik niederschlagen. Aber nicht nur die alpintechnische Ausbildung ist auf die natürlichen Kletterfelsen angewiesen. In der Felsenwelt unserer Mittelgebirge erleben Jugendliche und Erwachsene einen intensiven Kontakt mit ihrer natürlichen Umwelt. Erklärtes Ziel der Ausbildungsarbeit in den Alpinen Vereinen ist es, die emotionale Offenheit ihrer Mitglieder bezüglich den Belangen der Natur zu einem differenzierten ökologischen Bewußtsein aufzuwerten, das sich in einer schonenden Grundhaltung manifestiert. So ist es möglich, das Klettern als ein effektives Medium zur Umwelterziehung zu nutzen.

Jedoch nicht nur die äußere Natur wird über das Klettern intensiv erlebt, Klettern kann auch Selbsterfahrung sein. Die Begehung einer Kletterföhre fordert von einem Begeher

neben Gewandtheit, Kraft und Bewegungsin telligenz auch ein hohes Maß an Konzentration, eine entwickelte Wahrnehmungsfähigkeit und das Vermögen, die emotionalen Re gungen bewußt zu steuern. Dieser hellwache Spannungszustand und seine Auflösung in einer euphorischen Stimmung nach der gelungenen Durchsteigung machen zusammen mit dem Naturerleben die dem Klettern eigene Faszination aus. Sie ist nicht an einen bestimmten Schwierigkeitsgrad gebunden, weshalb das Klettern zu einem echten Breitensport geworden ist. Gegenwärtig sind es ca 10000 Menschen, die regelmäßig in den baden-württembergischen Felsen klettern: Jugendliche im Rahmen von schulischen Maßnahmen oder der Vereinsarbeit, leistungs orientierte Sport- und Alpinkletterer, erholungssuchende Menschen, die mitten im Berufsleben stehen, ältere Mitbürger, die in den Felsen ihrer Heimat einen Jungbrunnen gefunden haben. In dieser Konzeption wird ein Weg aufgezeigt, daß dies auch in der Zukunft möglich sein wird.

Die ca. 250 Seiten umfassende Konzeption kann gegen einen Unkostenbeitrag über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Roland Stierle

Alpenball
Samstag
8. Februar
1992

Liebe Jubilare, Liebe Sektionsmitglieder!

Einem sehr schönen und alten Brauch folgend wollen wir auch dieses Jahr am 23. November 1991 (erstmals samstags) im Rahmen unserer Herbstfeier in der Schwabenlandhalle unsere Jubilare für ihre langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart, ehren. Zu dieser Jubilarfeier sind natürlich alle Jubilare und Sektionsmitglieder mit Ihren Freunden herzlich eingeladen.

Um Ihnen im Kreis Ihrer Sektionskameraden einen unterhaltsamen Abend zu bieten, haben wir ein Programm zusammengestellt, das Ihnen gefallen wird.

Den volkstümlichen Teil wird der Bergsteigerchor der Sektion Stuttgart unter der Leitung von Herrn Johannes Schäffer bestreiten. Bei den zum Vortrag kommenden Wander- und Bergsteigerliedern wird sich so mancher unserer Jubilare an einstige Bergfahrten oder zünftige Hüttenabende erinnern.

Auch der Humor soll nicht zu kurz kommen. Dafür garantiert »Mr. Hart und Partner« mit einer originellen Bauchredner Show.

Um unsere Gäste in Stimmung zu bringen und zu motivieren, selbst das Tanzbein zu schwingen, haben wir das Gesangs- und Tanzpaar

Sandra Mo und Valentino – bekannt aus internationalen Fernsehauftritten – gewinnen können. Sie freuen sich bei unserer Herbstfeier mitzuwirken und präsentieren mit Gesang und temperamentvollen Tänzen Ausschnitte ihres hervorragenden Könnens.

Abgerundet werden die Darbietungen unserer Solisten vom Starttrompeter Josef Angele, ein Solist der Spitzenklasse, der dazu beiträgt, daß die Jubilarfeier musikalisch bereichert wird.

Zur Unterhaltung und zum Tanz spielt bis 1 Uhr das Tanzensemble »Hit Cats«. Die Solisten dieser Band sorgen für einen stimmungsvollen Tanzabend mit erstklassiger Tanz- und Volksmusik sowie heißen Rhythmen.

Wie Sie feststellen können, haben wir ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Der Höhepunkt unserer Jubilarfeier soll die Ehrung unserer langjährigen Jubilare der Sektion Stuttgart sowie der Skiateilung sein.

Über einen zahlreichen Besuch unserer diesjährigen Herbstfeier würden wir uns sehr freuen.

K.H. Lautenschlager

Ihre Sektion Stuttgart erreichen Sie:

Dienstag 10 - 13 Uhr

Mittwoch + Donnerstag 15 - 18 Uhr

Freitag 13 - 16 Uhr

Telefon (07 11) 62 70 04

**Also bis dann
beim
Herbstfest!**

**Bitte beachten Sie: Das Jahresprogramm
von Sektion und Abteilungen erscheint
in Heft 1/1992 (Januar).**

DAV Sektion Stuttgart

Herbstfest 1991

in der

Schwabenlandhalle Fellbach

(Hölderlinsaal)

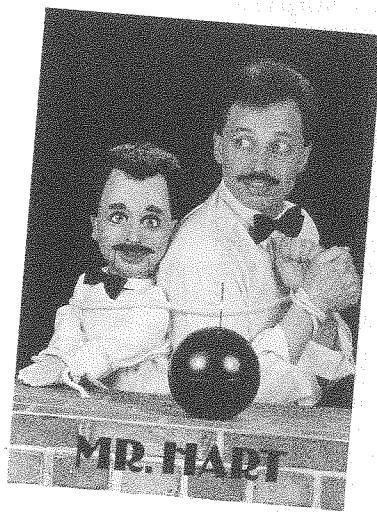
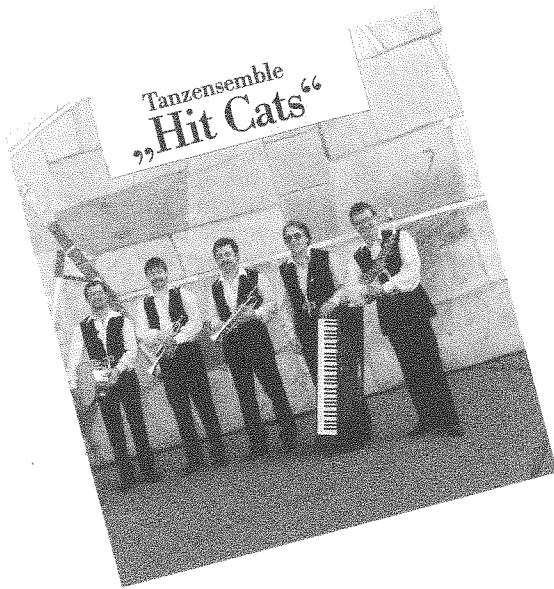
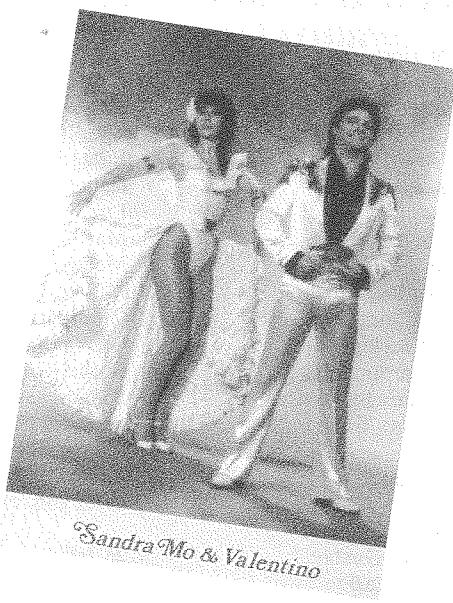
Ehrung der Jubilare für langjährige Mitgliedschaft im
DAV bzw. in der Skiaabteilung der Sektion Stuttgart
durch den 1. Vorsitzenden Hermann Strauß

Samstag, 23. November 1991

Saalöffnung 18.30 Uhr

Beginn 19.00 Uhr

Unkostenbeitrag:
Erwachsene DM 10,-
Jugendliche DM 5,-
nur Abendkasse



Tanz von 22.00 bis 1.00 Uhr

Wir gratulieren: Jubilare 1991

70 Jahre

Ottenbruch, Max
Otto, Walter

60 Jahre

Abele, Alfred
Birras, Heinz
Döttling, Eugen
Döttling, Gusti
Schnackig, Hilde
Schreyer, Fritz
Thieringer, Walter
Walker, Eugen

50 Jahre

Benesch, Josef
Flohr, Gustav
Graf, Karl
Kienzle, Horst, Dr.
Kienzle, Reinhold
Merz, Margarete
Ochsenwadel, Emma
Ochsenwadel, Walter
Off, Walter
Pietz, Otto
Schäfer, Kurt
Schneider, Martha
Stephan, Mathilde
Talke, Irmgard
Weinschenk, Erich
Zeh, Hilde

40 Jahre

Barth, Paul
Dieter, Margarete
Dinkelacker, Walter
Doneck, Walter
Duckeck, Friedrich
Fichtner, Hannelore
Fichtner, Kurt
Grässler, Eugen
Grözinger, Hansjörg
Grözinger, Werner
Gschwandtner, Lotte

Haag, Manfred
Henninger, Hedwig
Holl, Günter
Knauß, Emil
Köhl, Egon
Krieger, Walter
Lips-Bücking, Margot
Londin, Wilhelm
Lutz, Sofie
Lutzeier, Friedrich
Luz, Hans
Martin, Erich
Metzger, Walter
Müller, Günther
Offenhäuser, Heinz
Osswald, Albert
Rothe, Gertrud
Schanz, Günther
Sieburg, Ingolf
Staiger, Hermann
Striegel, Harry
Terzi von, Helmut

25 Jahre

Bässler, Walter
Bartsch, Gerd
Baur, Anne
Beversdorf, Gina
Beversdorf, Hans
Blankenhorn, Bernd, Dr.
Borth, Alice
Bremicker, Susanne, Dr.
Bremicker, Werner, Dr.
Brüsewitz, Rose Marie
Buder, Maria
Dipper, Gottlob
Durian, Alfred
Egle, Suse
Fischer, Rolf, Dr.
Folberth, Roswitha
Geiger, Ernst
Geiger, Rosemarie
Gröber, Aloisia
Gröber, Schweighart, Dr.
Groß, Rudolf, Dr.
Haist, Gerhard
Heinzmann, Dieter
Herold, Wolfgang
Heyd, Konradin
Hitt, Gerda
Höschle, Otto

Hoffmann, Klaus
Hofmann, Hannelore
Hofmann, Hans-Willi, Dr.
Jäger, Helmut
Jäger, Siegfried
Jäkle, Werner
Jung, Helga
Kächele, Walter
Käss, Else
Kayser, Joachim, Dr.
Kaz, Helga
Keibl, Erhard
Keppler, Fritz
Kister, Hans
Knödler, Dieter
Kugler, Manfred
Maier, Gerhard
Martin, Therese
Meier, Alfred
Müller, Katharina
Müller, Rudolf
Mürdter, Wilhelm
Nachtmann, Emma
Nitsch, Herta
Oesterle, Rosemarie
Raidt, Anna
Raidt, Heinz
Razim, Claus, Prof. Dr.
Razim, Gisela
Redweik, Bernd
Riegel, Ilse
Scheurenbrand, Hans, Prof. Dr.
Scheurenbrand, Margarete
Schlund, Hannelore
Schmid, Gerlinde
Schmid, Manfred
Schoch, Adolf
Schrettenbrunner, Josef
Springe auf der, Christa
Stettner, Friedrich
Vögele, Hans
Wagner, Heinz
Wahl, Uta
Waigandt, Friedrich
Weinmann, Martin
Weller, Ruth
Werner, Marianne
Wiedenmann, Hubert
Wüterich, Sabine, Dr.

Jubilare der Skiabteilung 1991

60 Jahre

Deeg, Ernst

40 Jahre

Deeg, Friedrich
Karrer, Peter
Wolf, Heinz

25 Jahre

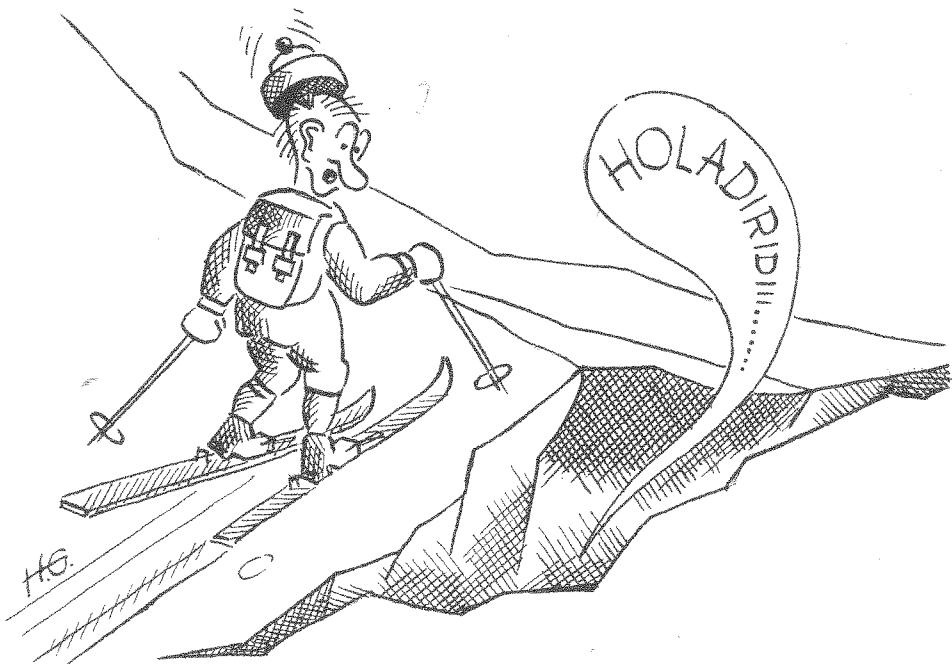
Fehlmann, Wolfgang
Rehm, Lothar

Mitteilungsblatt geänderte Erscheinungstermine!

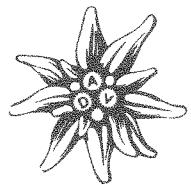
Aus organisatorischen Gründen
wurden Erscheinungstermine und
Redaktionsschluß geändert.
Bitte beachten Sie die neuen
Termine:

Heft	Ersch. ca.	Schluß
1/92	20.1.	11.11.
2/92	30.5	10.4.
3/92	30.8.	5.7.
4/92	30.10.	6.9.

Das Jahresprogramm von Sektion
und Abteilungen finden Sie in
Heft 1. Wir bitten um Beachtung.



Sektion Stuttgart
des Deutschen Alpenvereins
Rotebühlstraße 59 A, 7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 62 7004



Einzugsermächtigung

Durch Ihr Einverständnis für unser Abbuchungsverfahren würden Sie uns und sich selbst viel Arbeit ersparen. Wir danken Ihnen im voraus für Ihr Verständnis.

Ich ermächtige hiermit, jederzeit widerruflich, den DAV

Sektion _____ in _____

zu Lasten meines Kontos die ab _____ fälligen Jahresbeiträge

für _____

Name, Vorname, Anschrift

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Die Beiträge werden jeweils im Januar eingezogen.

Unterschrift des Kontoinhabers

Konto Nr. _____ Bankleitzahl _____

Kreditinstitut _____

Kontoinhaber _____

Geschäftsstelle

Ihre Mitgliedschaft für das Jahr 1991 kostet:

A-Mitglieder (voller Beitrag)	
Personen über 25 Jahre	DM 75,-
B-Mitglieder (ermäßiger Beitrag)	
a) Personen in Schul- oder Berufsausbildung im Alter von 26 bis 28 Jahren (auf Antrag)	DM 42,-
b) Ehefrauen von A-, B- oder Junioren Mitglieder unserer Sektion	DM 32,-

Mitglieder älter als 65 Jahre ab Jahrgang 1925 bei mindestens 25jähriger Mitgliedschaft (auf Antrag) **DM 42,-**

Junioren (Alter 19 bis 25 Jahre) DM 42,-
Jugend (Alter 11 bis 18 Jahre) DM 14,-
Kinder (bis 10 Jahre) DM 3,-

Postgiro Stuttgart 2 52 02-703

(BLZ 600 100 70)

Landesgirokasse Stuttgart 2 077 110

(BLZ 600 501 01)

Und noch etwas: Lassen Sie doch Ihren nächsten Beitrag vom Konto abbuchen. Die meisten Mitglieder machen das so. Sie brauchen lediglich die Einzugsermächtigung auszufüllen und zurückzugeben.

Wer keine neue Beitragsmarke besitzt, hat keinen Anspruch auf Versicherung, irgendwelche Vergünstigungen oder Wahlbeteiligungen.

***Bei der Altersgrenze wird der Jahrgang zugrunde gelegt.**

Änderungsmeldung

Denken Sie bitte auch an die rechtzeitige Benachrichtigung Ihrer Sektion Stuttgart. Sie benötigt unbedingt Ihre richtige Adresse. Nur dann erhalten Sie alle Informationen rechtzeitig. Bei vereinbarter Bankabbuchung geben Sie uns bitte auch Ihre neue Bankverbindung an. So ersparen Sie sich und uns unnötige Bankgebühren. Sie können untenstehenden Vordruck verwenden.

Name, Vorname _____

Mitglieds-Nr. _____ finden Sie auf dem Adressaufkleber über der Anschrift

Alte Anschrift: _____

PLZ _____ Ort _____ Straße _____

Neue Anschrift ab: _____

PLZ _____ Ort _____ Straße _____

Neue Kontonummer: _____ BLZ _____

Geldinstitut _____ in _____

Kontoinhaber: _____

Soll die Änderung für weitere Familienmitglieder gelten? _____

Wenn ja, bitte Namen nennen: _____

Bücher

Bernhard Pollmann

Norwegen

Jotunheimen und Rondane

Trekkingführer für Wanderer, Bergsteiger und Skilangläufer.

1. Auflage 1991

464 Seiten mit 51 farbigen Abbildungen,

14 farbigen Kartenausschnitten im Maßstab 1:100 000 aus den Karten „Jotunheimen“ und „Rondane“ von Statens Kartverk / Cappelens Forlag, zwei farbigen Übersichtskarten im Maßstab 1:325 000 sowie drei Übersichtsskizzen von Sebastian Schrank. Format 11 x 15 cm, plastifiziert. Preis 44,80 DM.

Bergverlag Rudolf Rother GmbH.

Jotunheimen und Rondane zählen hütten- und pfadmäßig zu den besterschlossensten Berggebieten Skandinaviens – nicht nur weil sich hier die höchsten Gipfel Nordeuropas erheben, sondern vor allem auch wegen der landschaftlichen Schönheit. Mit Ausnahme einiger weniger touristischer Rennstrecken ist die Gegend dennoch sehr einsam, was wohl auf das völlige Fehlen technischer Anstieghilfen zurückzuführen ist. Der Jotunheimen ist das höchste Gebirge des europäischen Nordens mit klangvollen Gipfelnamen wie Galdhöppigen (2469 m) und Glittertind (2452 m). Die unmittelbare Nachbarschaft von urweltlicher Gebirgs- und Gletscherlandschaft und idyllischen Seen macht diese Region zu einer der abwechslungsreichsten und wildesten Landschaften Europas. Gerade deshalb bieten sich hier dem Wanderer, Kletterer, Gletscherbegeher und Skitouristen zahllose Möglichkeiten auf markierten Pfaden und in absoluter Wildnis. Das gleiche gilt in etwas abgeschwächter Form auch für die Rondane. Hier fehlen allerdings ausgedehnte Gletscherfelder und alpine Gipfelgestalten, es herrschen mehr runde Formen vor: steppenähnliche Hochflächen und Moore wechseln sich ab mit tiefeingeschnittenen Tälern und Schluchten. In den Trekkingführer Norwegen wurden alle wichtigen Informationen und Wegbeschreibungen zu Tälern, Hütten, Gipfeln und Gratten der Nationalparks Jotunheimen und Rondane aufgenommen, wobei auch zahlreiche Langlaufrouten beschrieben werden. Dane-

ben werden in umfassender Form Tips zu Anreise, Klima, Ausrüstung, Vegetation und vielem mehr geliefert. Besonders hervorgehoben werden sollte die äußerst großzügige Ausstattung dieses Bandes mit anschaulichen Farbbildern sowie mit farbigen Kartenausschnitten im Maßstab 1:100 000 aus den amtlichen Kartenblättern von Statens/Cappelens.

Freizeit

Schwäbische Alb, Neckarland, Hohenlohe

1000 Tips

Herausgegeben von Rolf Lohberg.

256 Seiten mit 162 Abbildungen.

Kartoniert. 24,80 DM.

Erschienen im Konrad Theiss Verlag.

Freizeit ist etwas Herrliches, vorausgesetzt man weiß, was man mit ihr anfängt. Das ist oft schon am Wochenende nicht ganz einfach, und im Urlaub kann es zum Problem werden. Der moderne Mensch in seiner Freizeit ist aktiv geworden, heißt es. Es genügt ihm nicht mehr, Skat zu spielen oder Strümpfe zu stricken. Selbst als Naturfreund zeigt er sich anspruchsvoll. Der lauschige Wald, der weite Blick übers Land – das ist wohl wichtig, aber es reicht nicht mehr aus. Man will etwas unternehmen, etwas erleben.

Dazu sind Informationen nötig, die dieses Buch vermitteln will, ohne dabei Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. Es informiert mit detaillierten Tips, vielen Adressen und Querverweisen über Baden und Wandern, Essen und Trinken, Höhlen und Heilbäder, Freilichtmuseen und Freilichtspiele, Märkte und Museen, Reiten und Radfahren, um nur einige zu nennen. Aktivitäten des Geistes und der Seele sollen ebenso zu ihrem Recht kommen wie körperliches Fitnesstraining.

Dieses Buch wird jeden interessieren, der Informationen, Anregungen und Tips für Freizeit, Wochenende und Urlaub sucht.

Der Autor:

Rolf Lohberg ist Moderator der Sendung „Reisezeit“ des SDR, Vorstandssprecher des Verbandes deutscher Reisejournalisten, Verfasser und Herausgeber zahlreicher Veröffentlichungen zum Thema Touristik im In- und Ausland.

Reihe »Erlebnis Wandern«

Maria und Bernd Riffler

Winterwanderungen in den Bayerischen Alpen mit angrenzendem Nordtirol

192 Seiten mit 107 Farbfotos, 67 Kartenskizzen und einer Übersichtskarte. Format 15 x 23 cm. Englische Broschur, DM 44,-
Bruckmann München.

Neben der ungewöhnlichen Schönheit weißverhüllter Landschaft ist der besondere gesundheitliche Stellenwert der sportiven Bewegung in der kalten Winterluft unbestritten. Die renommierten bayerischen Ferienhochburgen sind dieser Erkenntnis längst gefolgt und haben vielseitige Betätigungsprogramme geschaffen, die neben den Alpinskifahrern und Loipenfans ebenso den Wanderer berücksichtigen. So finden sich zwischen dem Berchtesgadener Land und dem Allgäu auch zu Winterszeiten unzählige probate Wanderrunden, die mit geräumten oder zumindest regelmäßig benutzten und gespurten Wegen und Pfaden aufwarten und dem geruhsameren Urlaubsgast und ehrgeizlosen alpinistischen »Normalverbraucher« das Richtige bieten.

In diesem Sinne haben Maria und Bernd Riffler aus ihrer langjährigen Erfahrung und detaillierten Gebietskenntnis heraus im bayerischen Alpenraum und im angrenzenden Nordtirol die schönsten Wandergebiete und Winterrouten ausgesucht und zusammenge stellt, die vom jüngsten Sproß bis zum rüstigen Senior in aller Regel jedem zuzumuten sind. Dabei wurden neben etlichen »Klassikern«, die jeder Gebirgsliebhaber von Kindheit an bestens kennt, auch manche stilleren Wege berücksichtigt, die gerade in den Schneemonaten als friedliche Refugien für erholsamste Stunden sorgen.

So gesehen ist das vorliegende Buch in seiner Mischung von altbewährten Winterwander hits und gelegentlichen Geheimtips ein informativer und unentbehrlicher Ratgeber und Ferienbegleiter, dessen Qualität durch zahlreiche Farbbilder, übersichtliche Kartenskizzen und wichtige Hinweise zum Thema Winterwandern zusätzlich gewinnt.

Reihe »Erlebnis Wandern«

Henning Böhme

Wanderungen im Elbsandsteingebirge

Sächsische Schweiz mit Meißen, Dresden und den Schlössern der Umgebung.

25 Routen im Elbsandsteingebirge; 8 Routen in Dresden, Meißen und im Elbtal; 192 Seiten. Mit 53 Farbfotos und 27 s/w-Fotos, 33 Kartenskizzen zu den Touren und 3 Übersichtskarten. Format 15 x 23 cm. Broschur DM 44,-. Bruckmann München.

In dem Felsenlabyrinth des Elbsandsteingebirges zu wandern, erfordert einen besonderen Stil. Man läuft zwischen lotrechten Kletterwänden und kann dabei genüßlich und risikolos den Seilschaften auf Rufnähe zuschauen. Andererseits bleibt alles überschaubar. Gleichwohl: Die vom Weg aus erlebte Szenerie wechselt alle hundert Meter. Man muß oft stehenbleiben: um einen Tiefblick zu genießen, eine Wand zu bestaunen, den Phantasie reichtum der Namensgebung zu verstehen, die Formenwelt ästhetisch oder rational in sich aufzunehmen. Für die Lunge sind die Schauspuren sehr willkommen; denn neben vielen horizontalen Wegen, den »Promenaden«, gibt es oft lange Treppen und Stiegen, die durch Schlünde, Kamine und über Gesimse führen - alles bestens gesichert, für Familien mit Kindern erdacht und gebaut.

Für dieses Gebirge wurden 25 Routen erarbeitet, die den Wanderer an alle Besonderheiten führen sollen, die die Landschaft für ihn bereithält. Weitere acht Routen sind der Stadt Dresden und der Kulturlandschaft im Elbtal gewidmet. Daß ihre Beschreibung dem eigentlichen Wandergebiet und landschaftlichen Schwerpunkt vorangestellt wurde, hat seinen guten Grund. In Dresden kommt man an. Überquert man die Elbe und sieht die Türmesilhouette der Stadt, ist man fasziniert. Aber auch das Elbtal von Pirna bis Meißen ist voller Kultur, Geschichte und Schönheit. Nicht weniger als drei Burgen, vierzehn Schlösser und der 750 Jahre alte Dom zu Meißen säumen die Hänge beiderseits der Elbe. Und da bieten sich bereits Wanderungen bis zu sechs Stunden Dauer an.

»Elbsandsteingebirge - Sächsische Schweiz mit Dresden und den Schlössern seiner Umgebung: Natur und Kultur, Wandern und Be-

sichtigen, Steigen und Schauen – wo könnte es eindrucksvoller kombiniert sein als hier? Neben der ausführlichen Beschreibung der Wanderwege und Sehenswürdigkeiten finden sich zu jeder Tour detaillierte Hinweise auf Unterkunfts- und Einkehrmöglichkeiten. Zahlreiche Farbfotos der Wandergebiete, der Städte, Burgen und Schlösser geben einen ersten Eindruck, während die Pläne und Kartenskizzen die Tourenbeschreibungen anschaulich unterstützen.

Rose Marie Kaune/Gerhard Bleyer
Die schönsten Höhenwege zwischen Appenzell und Vierwaldstätter See.
160 Seiten mit 48 Farbtafeln, 48 Schwarzweißfotos. 30 Touren, 29 Kartenskizzen, 31 Höhenprofile, eine Übersichtskarte.
Format 23,5 x 24,5 cm. Linson DM 54,-.
Bruckmann München.

Die Region um den Vierwaldstätter See gilt seit Gründung der Eidgenossenschaft im Jahre 1291 als das Herz der Schweiz. Durch dieses hierzulande noch zu entdeckende schweizerische Kernland und in die nach Osten und Südosten angrenzenden Gebiete, insgesamt durch neun Kantone, begleiten den Leser 30 ausgesuchte Höhenwege. Und nahezu 100 zusätzliche Tourenvorschläge bieten vielfältige Anregungen für die eigene Tourenplanung im Urlaub.

Die erste Hälfte des Buches ist dem Alpstein und den Bergen im Appenzeller Land gewidmet. Man lernt das Toggenburg, den Walensee und die Flumser Berge kennen oder blickt vom Ortstock zum firngekrönten Tödi. Der zweite Teil macht mit dem Vierwaldstätter See und Urner See bekannt: Der Felsenweg auf den Großen Mythen und die Sonnenhänge der Rigi, das Tal von Engelberg und der Titlis sind hier zu entdecken. Den Schlussakkord bildet der Pilatus: Das Wahrzeichen von Luzern ist ein Erlebnisberg für alle.

Die vielfältige Schönheit sehr unterschiedlicher Landschaften hat Gerhard Bleyer mit seiner Kamera eingefangen. Die Fotos vermitteln ein informatives, bleibendes Bild und machen den Band zu einem wertvollen Begleiter. In bewährter Weise geben die Autoren Erläuterungen über Verlauf und Dauer, Höhenunterschiede und Schwierigkeiten einer Tour, ferner Hinweise auf Einkehr- und Unter-

kunftsmöglichkeiten sowie Rufnummern und Öffnungszeiten von Hütten und Berggasthäusern. Genaue Kartenskizzen und Höhenprofile dienen ebenso der Tourenvorbereitung wie die Anschriften von Verkehrsvereinen. Nicht zuletzt vermitteln historische Rückblicke einen Einblick in die Vergangenheit der Kantone und ihrer Bewohner.

Rucksackführer

96 Seiten mit 29 Kartenskizzen.
Format 11,5 x 19 cm. Broschur mit vierfarbigem, lackiertem Umschlag. DM 9,80.
Bruckmann München.

In diesem praktischen Begleitband zu »Die schönsten Höhenwege zwischen Appenzell und Vierwaldstätter See« von Rose Marie Kaune und Gerhard Bleyer sind die Beschreibungen der dreißig ausgewählten Bergwanderungen mit den dazugehörigen Kartenskizzen abgedruckt. Sein handliches Format macht ihn zum idealen Tourenbegleiter, der in jedem Rucksack Platz findet.

Reihe »Erlebnis Wandern«

Helmut Dumler
Wanderungen zu Burgen und Schlössern in Südtirol.
44 Wanderungen zwischen Eisacktal, Etschtal und Vinschgau. Mit einem Burgenlexikon.

192 Seiten mit 102 Farbfotos, 52 Kartenskizzen und Grundrissen, 2 Übersichtskarten.
Format 15 x 23 cm.
Englische Broschur DM 44,-.
Bruckmann München.

Wer durch Südtirol reist, dem werden unterwegs die vielen gut erhaltenen Burgen und mächtigen Schlösser, meist in beherrschender Lage über dem Talgrund plaziert, ins Auge fallen. Wer kann sich ihrer magischen Anziehungskraft und der Neugierde auf das »Früher« entziehen? Und wer würde nicht gerne hinaufwandern zu ihnen, um aus eigener Anschauung zu erfahren, wie sich das Leben in diesen Türmen und in diesen gemalten Zimmern abspielte?

Im Eisack- und im Etschtal sowie im Vinschgau finden sich die bekanntesten und besterhaltenen unter den rund 400 Südtiroler Burgen, so viele übrigens wie in keinem anderen europäischen Land. Für dieses Wanderbuch

wurden 50 Anlagen ausgesucht, abgelegene ebenso wie allgemein bekannte. Die Rundwanderungen und Spaziergänge dorthin sind ideal für Familien mit (wißbegierigen) Kindern. Denn sie erfahren Interessantes über die Entstehung der besuchten Burg, über ihre Bewohner früher und heute, über die Architektur, Umbauten und Innenausstattung sowie über den Anlaß der Zerstörung, wenn nur mehr Ruinen vorhanden sind. Denn um ein Land richtig zu verstehen, muß man durch seine Geschichte laufen.

Grundrisse mit genauen Erklärungen, Tourenskizzen oder Umgebungskärtchen sowie brillante Fotos vom Inneren und Äußeren der Anlage illustrieren zu jeder Tour auf anschauliche Weise die sprachliche Darstellung. Neben den exakten Wegbeschreibungen enthält der Wanderführer alle wichtigen touristischen Informationen wie Gehzeiten, Hinweise auf weitere Sehenswürdigkeiten, Verkehrsverbindungen, Unterkunfts- und Einkehrmöglichkeiten. Ein Glossar erläutert Fachausdrücke. Und schließlich dient das »Burgenlexikon« im Anhang als gut überschaubares Nachschlagewerk, das über insgesamt 160 Burgen, Schlösser und Ansitze in Kurzform die wichtigsten Informationen liefert.

Sepp Schnürer

Die Große Dolomitenstraße

Von Bozen nach Canazei und Cortina nach Toblach

128 Seiten, 160 Farbfotos, 1 Übersichtskarte, Format 29,5 x 24,6 cm, fest gebunden mit Schutzmumschlag, Preis 68,- DM. BLV Verlagsgesellschaft München, Wien, Zürich.

Alljährlich ziehen die Dolomiten, wie kaum eine andere Alpenregion, tausende von Touristen magisch an: zum Urlaubmachen, Bergsteigen, Wandern, Skifahren – oder auch nur zu einer Besichtigung mit dem Auto oder Bus durch die bekanntesten und eindrucksvollsten Teilabschnitte.

Begünstigt durch geräumige Pässe, ist das Straßennetz innerhalb der Dolomiten sehr engmaschig geknüpft, Haupt- und Nebentäler verbinden sich zueinander auf kurzem Weg. Das Rückgrat aller Straßen ist jedoch die Große Dolomitenstraße, das Asphaltband von Bozen über Canazei und Cortina nach To-

blach. Der jetzt im BLV Verlag erschienene Bildband „Die Große Dolomitenstraße“ von Sepp Schnürer ist dieser einmalig imposanten Ostalpen-Transversale gewidmet, die in den gesamten Alpen ohne Beispiel ist. Der Autor – Bergsteiger, profilierter Fotograf und in den Dolomiten unterwegs seit Jahrzehnten – hat Bozen als Startplatz für eine Reise durch die Dolomiten entlang dieser Straße gewählt. Durch Orte und über Pässe geht es hin zu den attraktivsten Bergmassiven der Dolomiten, die sich zur Hauptstrecke oder einem Nebenzweig deutlich anbieten, mehr oder weniger berühmt sind und die letztlich jeder Reisende bewundern will: Rosengarten, Marmolata, Sella, Langkofel, Drei Zinnen, um nur einige aus der repräsentativen Auswahl zu nennen. Der Schwerpunkt dieses Buches sind 160 neue, bisher noch nicht veröffentlichte Farbfotos. Alle vom Autor selbst in den letzten beiden Jahren fotografiert. Sie vermitteln die ganze Faszination der beeindruckenden Landschaft. Die begleitenden Texte mit Hinweisen für Wanderungen und Seilbahnfahrten ab Straßentrasse führen von einem Tal ins andere, von einem Höhepunkt zum nächsten. Der brillante Bildband ist Animation für eine Dolomitenreise auf der Traumstraße von Bozen über Canazei und Cortina nach Toblach – und Lektüre zum Nacherleben der grandiosen Landschaft.

Spezialführer

Rudolf Geser

Tolle Alpentouren für Mountain-Biker

Die 40 schönsten Paßstrecken in Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz, Frankreich
191 Seiten, 25 Farbfotos, 5 s/w-Fotos, 41 Tourenkarten, Format 11 x 19,2 cm, flexibler Kunststoffeinband, Preis 29,80 DM. BLV Verlagsgesellschaft München, Wien, Zürich.

Der Mountain-Bike-Boom geht offensichtlich weiter. Fast jedes dritte gekaufte Fahrrad ist ein Mountain-Bike – auf deutsch Bergfahrrad. Dafür gibt es viele Gründe. Zum einen ist es ein technisch ausgereiftes Präzisionsgerät. Zum anderen ist es, wie jedes Fahrrad, ein umweltfreundliches und gesundheitsförderndes Fortbewegungsmittel. Damit erlebnis-orientierte Mountain-Biker nicht der falschen Annahme unterliegen, nur wildes Austoben im unwegsamen Gelände vermittele das erwarte-

te Sportvergnügen, bedarf es alternativer Tourenvorschläge: beispielsweise auch auf Straßen zu fahren, die für den öffentlichen Verkehr nicht geeignet sind. Unbefestigte Alpenpässe und einsame Bergstraßen bieten für Mountain-Biker ideale Voraussetzungen. Freilich bedarf es eingehender Vorbereitungen, damit die Alpentour zum genußreichen Erlebnis wird.

In dem neuen BLV Spezialführer „Tolle Alpentouren für Mountain-Biker“ werden 40 leichte bis schwere Mountain-Bike-Touren auf Paß- und Bergstraßen in den Alpenländern Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz und Frankreich vorgestellt, die der Autor alle selbst erradelt hat. Neben einer präzisen Streckenbeschreibung zu jeder Tour gibt es Kurzangaben über Schwierigkeit, Befahrbarkeitszeitraum, Streckenlänge, Höhendifferenz, Zeitaufwand, Übersetzung, Ausgangspunkt, Kartenmaterial, Straßenzustand sowie Hütten und Unterkünfte mit Öffnungszeitraum.

Der neue BLV Spezialführer im handlichen Mitnehmformat bietet perfekte Planungshilfe bei der Routenwahl. Hierin wird u. a. auch im voraus auf streckenspezifische Schwierigkeiten hingewiesen. Beides sind wichtige Starthilfen zum Gelingen alpiner Radtouren.

Konrad Fleischmann

Bequeme Alpenwege für Genießer

Über 130 Routen und Varianten zwischen Brengener Wald und östlichem Salzkammergut. 143 Seiten, 16 Farbfotos, 50 Tourenskizzen, 1 Übersichtskarte, Format 17 x 21 cm, fest gebunden, Preis 34,- DM. BLV Verlagsgesellschaft München, Wien, Zürich.

Die Alpen sind Jahr für Jahr Anziehungspunkt für Millionen von Menschen: für Alpinisten, Bergsteiger, Bergwanderer, Spaziergänger, Naturfreunde – je nach Ambition und Kondition. Konrad Fleischmann hat in seinem neuen Buch „Bequeme Alpenwege für Genießer“ eine Tourenauswahl getroffen, deren Ziele von jedermann problemlos, also bequem, erreichbar sind: alle Touren verlaufen auf Wegen und Bergpfaden, die gut markiert und keinesfalls ausgesetzt sind. Die Touren liegen in den Ostalpen, zwischen Bodensee und Steiermark, südliche Grenze ist der Zentralalpenkamm, nordwärts werden die Vor-

schläge durch das bayerische und salzburgische Alpenvorland begrenzt.

Es ist ein Tourenbuch für Gelegenheitswanderer, die sich nicht zu sehr plagen wollen, für Urlaubssteller, die noch nicht viel Erfahrung im Gebirge haben, für Senioren, die trotz fortgeschrittenen Alters die Schönheiten des Hochgebirges auf einigermaßen „bequemen Wegen“ erleben wollen, für Genießer, die auf einsamen Bergsteigen und Gipfeln abseits des großen Massentourismus die Ruhe pflegen wollen, für Familien mit Kindern, denen man noch nicht zu lange Touren zumuten kann und für geübtere Berggeher, die schon mit alpinen Situationen Erfahrung gesammelt haben. Geboten werden 50 Kapitel mit über 130 Routenvorschlägen, Varianten und Gipfelbesteigungen. Jede Tour wird ausführlich beschrieben und ergänzt mit Tourenskizzen und Fotos sowie mit allen wichtigen Detailangaben, die der Wanderer braucht, z. B. Anfahrt, Gehzeit, Charakter, Wegbeschaffenheit, beste Jahreszeit und Einkehrmöglichkeiten.

Michael Pause

Münchner Hausberge

16. überarbeitete Auflage als Neuausgabe, 143 Seiten, 70 Farbfotos, 68 Tourenskizzen, 1 Übersichtskarte, Format 18 x 23,5 cm, fest gebunden, Preis 39,80 DM. BLV Verlagsgesellschaft München, Wien, Zürich.

Ein klassischer Wanderführer, erstmals vor mehr als zwanzig Jahren und nachfolgend in fünfzehn Auflagen erschienen, liegt jetzt als völlig neubearbeitete 16. Auflage in durchgehend vierfarbiger Neuausgabe vor: „Münchner Hausberge“.

Michael Pause, Sohn von Walter Pause, Journalist und aktiver Bergsteiger hat den Bestseller seines Vaters sorgfältig überarbeitet. Die Bergtouren führen in die Gebiete der Berchtesgadener und Chiemgauer Berge im Osten bis zu den Allgäuer Alpen im Westen. Jede Tour wird umfassend beschrieben, mit einem Farbfoto illustriert und durch Kurzinformationen ergänzt.

In diesem, mit attraktiven Farbfotos und jetzt auch zweifarbigem Grafiken ausgestatteten Band, werden insgesamt 68 Gipfel vorgestellt. Alle gehören zu den Münchner Hausbergen, viele gelten innerhalb dieser Kategorie als

„Klassiker“. In der Auswahl wurde nach Schwierigkeit und Charakter unterschieden: 37 einfache Wanderungen, 26 Bergtouren und 5 Klettertouren. Das Hauptgewicht liegt also auf den leichteren Bergwanderungen, die etwas Ausdauer und Trittsicherheit erfordern. Die Bergtouren stellen höhere Ansprüche an Kondition, Trittsicherheit und alpine Erfahrung. Die Klettertouren darf selbstverständlich nur angehen, wer über die entsprechende

Erfahrung im Fels und die komplette Ausrüstung verfügt.

Dieser Pause-Band gibt eine verheißungsvolle Vorschau auf lohnende Touren der Münchner Hausberge. Hier erwarten den jüngeren wie auch den älteren Wanderer großartige Fernblicke auf schönste Hügellandschaften und Dörfer, beeindruckende Ansichten von den Bergen des Alpenhauptkammes - und viele zünftige Hütten und Berggasthäuser.

Redaktionsschluß

für Heft 1, Januar 1992, ist am 11. 11. 91

Praktische

Wanderbekleidung

von Kopf bis Fuß

für Damen und Herren

Rucksäcke, Notsignal-Geräte

Zur Selbstverteidigung:

Gaspistolen und Tränengas-Spray

Waffen Eblen

Inhaber H. + D. Warkus
Theodor-Heuss-Straße 26
7000 Stuttgart 1

Tel. 07 11 / 29 41 21
Parkplätze im Hof (Einfahrt Lange Straße)
S-Bahn-Haltestelle „Stadtmitte“



Wir gratulieren!

Zum 94. Geburtstag

Heckeler, Emil
Länge, Hermann

Zum 93. Geburtstag

Hacker, Werner
Mozer, Karl
Otto, Walter
Reichle, Karl
Schippert, Willy
Vetter, Gertrud

Zum 92. Geburtstag

Dachtler, Marta

Zum 91. Geburtstag

Grossmann, Eugen
Schäfer, Emma
Schöpfer, Theodor
Wendel, Anna

Zum 90. Geburtstag

Böllmann, Thea
Nisi, Otto
Stäck, Fritz
Stockinger, Alma
Wacker, Marta
Widmaier, Wilhelm

Zum 85. Geburtstag

Belz, Alfred
Bender, Walter
Börngen, Erich
Eberspächer, Anny
Edelmaier, Otto
Ehlermann, Berthold
Holzer, Anna
Kluge, Gustav
Langjahr, Wilhelm
Plangger, Martha
Quinzler, Paul
Reger, Erwin
Schmid, Karl

Walter, Wilhelm
Walther, Berta
Westphal, Erwin

Zum 80. Geburtstag

Adam, Emil
Allmendinger, Hans
Besemer, Elisabeth
Creyaufmüller, Lydia
Erb, Hedwig
Frank, Elfriede
Gamm, Gertrud
Gammel, Emil
Griesinger, Johanna
Haller, Elisabeth
Haug, Alfred
Henne, Karl
Kautzmann, Otto
Kreidler, Heinrich
Kümmel, Erwin
Leinweber, Johann
Maier, Oskar
Mauz, Erwin

Hochinteressante Alpenliteratur!

Gut erhalten! Erlebte Niederschriften von Bergtouren
(alle Gebiete) in den Jahren 1897 - 1940 vom Deutsch-
Österreichischen Alpenverein zusammengestellt,
insgesamt 125 Bände. Altershalber abzugeben.
Anfragen über die Geschäftsstelle.

Mück, Erika	Hasert, Maria	Dieterich, Fritz
Nieffer, Hermann	Hörrmann, Ingeborg	Dinkelacker, Walter
Pleva, Anna	Hof, Lieselotte	Eckert, Käthe
Scheible, Karl	Karl, Hermann	Eckert, Paul
Schneider, Martha	Killinger, Charlott	Egeler, Karl
Schreyer, Fritz	Klumpp, Lieselotte	Eisenmann, Otto
Schumacher, Karl	Knapp, Otto	Engel, Lotte
Schweigert, Lisa	Kneher, Emma	Enssele, Heinz
Stoll, Willi	Knödler, Gretel	Fischle, Erich
Windmüller, Ernst	Koch, Elfriede	Gauger, Robert
Wittenberg, Hermann	Köhl, Egon	Geidel, Hans, Prof. Dr.
Woitschach, Max, Prof.	Lieb, Erwin	Graulich, Günter
Zum 75. Geburtstag		
Bässler, Elfriede	Maschat, Hertha	Grieser, Heinz
Fischer, Gustav	Mayer, Hugo	Hahn, Marianne
Föll, Gisela	Meßner, Lise	Heller, Gerda
Graf, Karl	Mezger, Ernst	Herzog, Robert
Hamp, Karl	Müller, Heinrich	Hoinig, Maria
Keckeisen, Willi, Dr.	Neubert, Gertraude	Huttenlocher, Helmut
Kroenlein, Hildegard	Pfeiffer, Kurt	Jacobi, Wolfgang
Lehner, Hans	Pozimski, Heinrich	Koch, Anneliese
Lindner, Herbert	Rappold, Albert	Köhler, Peter, Dr.
Lotze, Liesel	Räuser, Gretel	Lampert, Hilde
Lüthardt, Lieselotte	Roth, Helmut	Maier, Rolf
Maysenhölder, Anne	Rothe, Hans-Joachim	Marschner, Eva
Neuffer, Erika	Rudloff, Werner	Menzel, Herta
Pilz, Erich	Ruf, Friedrich	Merz, Anneliese
Riedt, Helene	Schächtele, Helmut	Moll, Martin
Roth, Heinz	Schleicher, Gertrud	Mühlhäuser, Werner
Schaffert, Hans	Schmidt, Ilse	Offenhäuser, Heinz
Schneider, Erich, Dr.	Schmidt, Konstantin	Rehder, Lore
Sigel, Paul	Schnabl, Rudolf	Rekow, Wolfram
Teufel, Max	Schnepf, Rosel	Rieger, Walter
Traut, Elisabeth	Schoch, Adolf	Ritschek, Ernst
Traut, Ernst	Scholz, Heinz, Dr.	Rommel, Ruth
Wais, Philipp	Schraft, Kurt	Rothe, Gertrud
Zum 70. Geburtstag		
Auwärter, Walter	Schuon, Lydia	Ruep, Willy
Bahnmüller, Erwin	Siegle, Hermann	Rzehak, Irma
Baßler, Adelheid, Dr.	Stapf, Walter	Sauter, Herbert
Classe, Siegrun	Störtzenbach, Bruno	Sauter, Paula
Didion, Alfred	Walter, Gertrud	Schaffert, Maria
Drautz, Margarete	Weller, Ruth	Scheub, Klara
Dümmler, Horst	Zoller, Anne	Schmidt, Gertrud
Ebinger, Else	Zum 65. Geburtstag	
Einsele, Theodor, Prof. Dr.	Baschin, Herbert	Schneider, Wilhelm
Fischer, Ilse	Baur, Hermann, Dr.	Schweizer, Walter
Frank, Emilie	Bay, Hans	Seitz, Kurt
	Berger, Richard	Senska, Alois
	Braun, August	Siegle, Erika
	Bühler, Erich	Singer, Ilse
	Dannecker, Kuno	Stegmüller, Hans
		Straub, Fritz
		Veit, Karl
		Wache, Rita

Wagenhals, Ilse
Widmann, Werner
Wöhr, Paula
Zimmer, Ernst

Zum 60. Geburtstag

Abt, Werner
Albert, Wolfgang
Baur, Sigrid
Bay, Helmut
Bechtold, Hermann
Benzinger, Edeltraud
Bihr, Hermann
Birk, Siegfried
Blaese, Brigitte
Bopp, Maria
Brunner, Renate
Buerose, Rudolf
Burger, Dieter
Burkhardt, Hermann
Closs, Heinz
Czurgel, Ella
Dalferth, Günther
Dehm, Melitta
Deuschle, Hermann
Dipper, Gottlob
Duckeck, Johanna
Eberhardt, Erich
Eckert, Wilhelm
Ehrlich, Siegfried
Elsäßer, Werner
Exner, Werner
Eßmann, Uwe, Dr.
Fehrmann, Ruth
Fischer, Hilde
Förster, Heinz
Franzelius, Werner
Frey, Werner
Freyer, Hildegard
Frisch, Dorothee
Fuchssteiner, Karl
Greas, Heinz
Günther, Walter
Häfner, Hilde
Häußler, Manfred
Hajek, Werner Hans
Heinrich, Elfriede
Hitzler, Walter
Höglmeier, Helmut
Holl, Günter
Hoschka, Dieter

Huttenlocher, Edith
Jaiser, Helmut
Kienle, Robert
Klein, Hermann
Klein, Manfred
Käppeler, Eleonore
Knauß, Rudolf, Dr.
Kordina, Rudolf
Kühne, Günter
Kuhn, Otto
Kurz, Josef
Langkopf, Anneliese
Löchner, Regina
Martin, Hedwig
Messer, Rolf
Mutschler, Gerhard
Müller, Albert
Müller, Rudolf
Mütschele, Wilhelm
Nißler, Siegfried
Oetinger, Reinhold,
 Prof. Dr.
Pfeiffer, Richard
Prell, Rolf
Queck, Rolf
Quenzer, Gerda
Ratzel, Hans
Reiser, Walter
Röther, Lieselotte
Ruoff, Günter
Sarnes, Reiner
Schatz, Karl Heinz
Schiller, Margot
Schlund, Robert
Schmidt, Erika
Schmidt, Renate
Schmidt, Werner
Schneider, Horst
Schneider, Rudolf
Schneider, Ruth
Schöllhorn, Hugo
Schönherr, Erich
Scholl, Rolf
Schultheiß, Hildegard
Seifert, Kurt
Stadelmaier, Erwin
Stegmaier, Günther
Steiger, Karl
Strauß, Hermann
Tavernar, Ettore
Wanner, Rudolf
Weinhardt, Richard

Weissleder, Willfried
Wittmann, Werner
Wolf, Heinz
Zanzinger, Kurt
Ziegler, Otto

**Diesmal
super !!
Musik
und
Show
beim
Alpenball
Samstag
8. Februar
1992**

Alpenvereinskarten sind so gut wie ihr Ruf.

Überwiegend mit den maßstäben 1:25000
50 Karten über Alpen und 15 Extrazonalkarten
Erhältlich im Buchhandel
Für DAV-Mitglieder auch über den
Mitgliedsvertrag bei der Deutschen Alpenvereinshandlung
Wolfssteiner Straße 4, D-8011 München
Tel. 089/310151 zu bestellen



DAV
DEUTSCHER
ALPENVEREIN

Ausfahrten der Skischule DAV Sektion Stuttgart:

7./8.12.91 Klösterle/Arlberg

Auskunft: Tronje Hagen 0711/690676

8./9.2.92 Pizol/Schweiz

Auskunft: Rainer Kohlmann
07152/24705

**29.2. - 7.3.92 Faschingsskiwoche
 Obertauern**

Auskunft: Helmut Schäfer 0711/705690
 Thomas Dupper 0711/429589

Ausschreibungen auf der Geschäftsstelle!

Lichtbildervorträge der Sektion Stuttgart November 1991 – März 1992

7. November 1991

Die Alpine Tourengruppe feiert ihr 25jähriges Bestehen mit Lichtbildern aus ihrer Tätigkeit.

Studio der Landesgirokasse Stuttgart, Königstr. 5, Beginn 19.30 Uhr.

6. Februar 1992 Hans Memminger:

2 Filme: Sibirien im Kajak
Kajak Himalaya

Studio der Landesgirokasse Stuttgart, Königstr. 5, Beginn: 19.30 Uhr.

12. März 1992 D. u. M. v. Mallinckrodt:

Sky and Rock (Klettern und fliegen)

Etwas besonderes aus der sportlichen Betätigung junger Leute.

Studio der Landesgirokasse Stuttgart, Königstr. 5, Beginn: 19.30 Uhr.

Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage.

Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel erwünscht.

Vorträge der Sektion Schwaben 1991/92

Novembervortrag

Freitag, 15. November 91, 19.30 Uhr,
Gustav-Siegle-Haus, Großer Saal

Januarvortrag

Dienstag, 14. Januar 92, 19.30 Uhr,
Studio der Landesgirokasse

Februarvortrag

Mittwoch, 19. Februar 92, 19.30 Uhr,
Studio der Landesgirokasse

Märzvortrag

Dienstag, 10. März 92, 19.30 Uhr,
Gustav-Siegle-Haus, Großer Saal

Repros

VON Dreher

Immenhofer Straße 23
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/60 33 41

**LOWA-Bergstiefel
Größe 40, neuwertig,
abzugeben mit 50 %
Nachlaß.**

Tel. 0711/8126 53

Achtung Studenten

Thema Beitrag

Wer 26 Jahre*) und älter ist, wird von unserer EDV automatisch als A-Mitglied geführt. Studenten können jedoch bis zur Vollendung des 28. Lebensjahres auf Nachweis**) ihres Studiums B-Mitglied zum ermäßigten Beitrag bleiben. Nur muß dies bis spätestens 30.9. jeden Jahres bei der Geschäftsstelle beantragt werden. Wer es versäumt, dem wird – ohne daß die Geschäftsstelle etwas dafür kann – der volle Mitgliedsbeitrag abgebucht.

*) bei der Altersgrenze wird der Jahrgang zugrunde gelegt.

**) muß jährlich vorgelegt werden.

Unsere Toten

Botzenhardt,	
Johannes	Mitglied seit 1952
Degenfelder, Else	Mitglied seit 1925
Glaser, Rudolf	Mitglied seit 1927
Schuhmacher, Gustav	Mitglied seit 1963

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

**Der Alpenvereinkalender
Hütten unserer Alpen 1992**
Preis für DAV-Mitglieder DM 16,80 in der Geschäftsstelle.

Alpenvereinsjahrbuch „Berg '92“. 304 Seiten, davon 64 Farbseiten. Format 21 x 26 cm, farb. Schutzhumschlag, Leineneinband. Mitgliederpreis DM 21,80. Erscheinungstermin: Mitte Nov. '91.

Kartenbeilage
AV-Karte Blatt 4/3 „Wetterstein- und Mieminger Gebirge, Östliches Blatt“ 1:25 000 in der Geschäftsstelle.

**Bergweihnacht
im Klettergarten
in Stetten**

**Samstag, 21. Dez. 1991
Beginn 18.30**

Ausbildungskurse der Sektion Stuttgart damit Sie wieder sicher ins Tal kommen.

Bergtouren- grundkurs



Wann: 28./29.3.92

Wo: Albhaus

Leiter: Wolfram Kutschker

Inhalt:

Grundkenntnisse zur Planung und selbständigen Durchführung leichter Gebirgstouren.

Auskunft und Anmeldung:

Beim Leiter oder
über die
Geschäfts-
stelle.



Kletterkurs



Wann: Theorieabend 27.4.92

3 Klettertage

9./10./17.5.92

Wo: Alb, Bärttert.

Leiter: Rolf Klingen

Inhalt:

Einführung in die Sicherungs- und Klettertechnik, Abseilen.

Auskunft und Anmeldung:

Nur über die
Geschäftsstelle



Verhalten in Schnee und Firm



Wann: 30.4. - 3.5.92

Wo: Melköde -
Schwarzwassertal

Leiter: Franz Herlic

Inhalt:

Gehen auf Schnee- und Firnhängen. Verhalten bei Stürzen.

Auskunft und Anmeldung:

Beim Leiter oder
über
die Geschäftsstelle



Eisgrundkurs



Wann: 28. - 31.5.92

Wo: Chamonix

Leiter: Eugen Fischer

Inhalt:

Anseilen am Gletscher. Handhabung des Eispickels. Gehen mit Steigeisen. Spaltenbergung. Preis: 280,- DM für Busfahrt, Eiskurs, Übernachtung.

Auskunft und Anmeldung:

Beim Leiter oder über
die Geschäftsstelle



E 4905 F

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Deutscher Alpenverein
Sektion Stuttgart
Rotebühlstraße 59 A
7000 Stuttgart 1

Abfahrt!

Neue Techniken, Materialien und
Design-Ideen. Mehr Fahrkomfort und
Sicherheit durch die perfekte Funktionseinheit
Ski/Bindung/Schuh. Wir zeigen was abfährt!

Die Preise und der Top-Service,
das ist es!

Super-Ski, Sommer-Preise
Volkl PG Slalom oder RS inkl. Bindung DM 498,-
Rossignol AS Slalom inkl. Bindung DM 549,-
Blizzard Comp VCS inkl. Bindung DM 448,-
Dynastar Slalom Equipe inkl. Bindung DM 498,-
K2 Performance ohne Bindung DM 398,-
u. v. a.

Auslaufmodelle 90/91

Sportreisen
Werkstatt
☎ 247962

Sport-
moden
Bergsport
☎ 247963
☎ 247965

baschlin
7000 Stuttgart 1 · Olgastraße 82